Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
17 Mk. 10 Pf. pro Quartal, bei Zustellung für 18 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Zeilzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 and 28.

Nr. 20 — Memel, Dienstag, den 25. Januar 1921 — 73. Jahrgang

Die Zusammenkunft des Obersten Rate

* Paris, 24. Januar. (Tel.) Die interalliierte Konferenz nimmt heute mittag im Uhrensaal des Ministeriums des Äußern, wo am 10. Januar vorigen Jahres die Ratifikationen des Vertrages von Versailles ausgetauscht wurden, ihren Anfang. Die erste Sitzung wird sich mit der Prüfung der Frage der Entwaffnung Deutschlands beschäftigen. Die alliierten Militärsachverständigen scheinen nunmehr über die Lösung einig zu sein, die Deutschland eine kurze Frist gibt, um seine Verpflichtungen betreffs die Entwaffnung gemäß dem Abkommen von Spaa zu erfüllen.

Lloyd George, Lord Curzon und die Mitglieder der englischen Delegation sind Sonntag nachmittag in Paris angekommen. Ministerpräsident Briand begrüßte die englischen Staatsmänner, mit denen er in einem Zimmer des Nordbahnhofs eine halbstündige Unterredung hatte. Auch der italienische Botschafter in Berlin de Martino ist in Paris angekommen. Graf Sforza wird im Laufe des heutigen Abends erwartet.

Der Londoner Berichterstatter des „Temps" meldet, daß die Hoffnung auf eine baldige Einigung in der so wichtigen Entschädigungsfrage gestiegen sei, da man in Frankreich die Tendenz herauszustellen glaube, die sich dem englischen Standpunkt nähere, der darauf hinausgehe, eine Entspannung in Europa herbeizuführen, ohne die berechtigten Interessen der alliierten Länder zu opfern. Aus diesem Grunde habe sich auch die englische Regierung wenig geneigt gezeigt, starke Mittel anzuwenden. Wenn die Regierung in Berlin erkläre, sie könne die Einwohnerwehr in der vorgeschriebenen Frist nicht auflösen, und wenn dies wahr sei, sei die einzig vernünftige Lösung die, ihr eine neue Frist zu bewilligen.

Befriedigende deutsche Antwort auf die 41 Fragen

* London, 22. Januar. „Times" meldet, daß die deutsche Antwort auf die 41 von den alliierten Finanzsachverständigen den deutschen Sachverständigen in Brüssel unterbreiteten Fragen von den alliierten Vertretern im ganzen als sehr befriedigend angesehen wird, da die Reparationsfrage aus dem Reich der Theorie in das Reich der harten Wirklichkeit dringe. Das überraschendste Ergebnis der letzten Brüsseler Konferenz sei für die Alliierten die Tatsache gewesen, daß die Menge der Zahlen bezüglich der tatsächlichen Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands so gering ist.

Frankreichs Haltung in der Reparationsfrage

* Paris, 24. Januar. (Tel.) Einer „Havas"-Meldung zufolge wird heute vormittag beim Präsidenten der Republik eine Sitzung stattfinden, der u. a. Briand, Loucheur und Doumer beiwohnten, sowie die Vorsitzenden des Reparationsausschusses Louis Dubois und Bertheloot und die beiden Delegierten der Sachverständigenkonferenz in Brüssel, Seydoux und Cheysson. In der Konferenz wurde über die Haltung der französischen Abordnung in der Reparationsfrage in den kommenden Beratungen gesprochen.

In der Kammersitzung am Freitag vergangener Woche, in der Briand das Vertrauen ausgesprochen wurde, erklärte der neue Ministerpräsident u. a.: Wir gehen morgen in eine neue Konferenz, in eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Herzlichkeit. (Anhaltender Beifall.) Aber ich strebe danach, daß in einer solchen Lage die Kammer vollständige Aufklärung erhält. In der Vertretung der Interessen Frankreichs auf der Konferenz der Alliierten müssen unsere Vertreter völlige Handlungsfreiheit haben. Seit zwei Jahren hat Frankreich keine Zahlung seiner Schuld erlangt. Ich beabsichtige, bei den Alliierten durchzusetzen, daß unmittelbare Ergebnisse erreicht werden, die Frankreich es möglich machen, nicht mehr neue fiskalische Opfer zu bringen. Wir werden in der Konferenz gehen als Gläubiger und wenn der Schuldner sich Hemmungsunfähig erklären wird, dann werde ich natürlich die Argumente des Schuldners nur unter Vorbehalt der Prüfung annehmen. Die Alliierten müssen sich Rechenschaft geben von den finanziellen Möglichkeiten Deutschlands. Deutschland ist augenblicklich auf dem toten Standpunkt angekommen. Wenn wir nicht Vorbehalte für die Zukunft machen würden, würden wir die Hereingefallenen sein. Deutschland arbeitet mit Emsigkeit. Es hat eine ungeheure Produktionskraft. Man muß also sofort provisorische Ergebnisse annehmen und andere für die Zukunft vorbehalten oder man muß aus der Unklarheit ersehen, ob es möglich ist, sofort Finanzergebnisse zu erzielen und den Krieg wieder aufnehmen. (Lebhafter Beifall auf zahlreichen Bänken.) Die Alliierten haben das Vorrecht, festzustellen, ob Deutschland alle fiskalischen Anstrengungen gemacht hat, ob es seine Hilfsquellen auch klug angewendet, ob es nicht einen großen Teil seiner Hilfsmittel verheimlicht. Vor dem Kriege gab es 500 000 Bettler in Deutschland, jetzt sind es zwei Millionen. Das wird erklärt werden müssen. Wenn die Kassen Deutschlands leer sind, so haben sich die Privatleute bereichert. Deutschlands Privatleute müssen jetzt dafür solidarisch sein, daß seine Pflichten erfüllt werden. Auf einen Zuruf, wie das geschehen solle, erklärte Briand, die französische Regierung wäre im besonderen Maße leichtfertig, wenn sie nicht alle Mittel erschöpfen würde, bevor sie ihre Zuflucht zur Gewalt nähme. Während des Krieges habe man durch Schaffung einer zentralen Organisation besonders günstige Ergebnisse erzielt. Diese Einheit des Handelns der Alliierten müsse wieder hergestellt werden, sonst würden sie Deutschland die Möglichkeit bieten, sich einem großen Teile seiner Schulden zu entziehen. Wenn aber die Forderungen festgesetzt sind, und wenn die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgestellt ist, dann muß sich Deutschland auch dessen sicher sein, daß es dem Zwange nicht entgehen würde, wenn es versuchen sollte, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen.

Briand ging dann zur inneren Politik über und sagte, alle Mitarbeiter der Regierung seien fest entschlossen, weitgehende soziale Reformen durchzusetzen. Der Ministerpräsident bezeichnete es als unmöglich, keine Fühlung mit dem Heiligen Stuhl zu unterhalten. Seiner Ansicht nach sei die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan eine Notwendigkeit. Briand schloß seine Rede, indem er alle, die einen Hintergedanken hätten, aufforderte, der Regierung das Vertrauen zu versagen. Die Kammer werde für lange Jahre über die Geschicke des Landes entscheiden.

*

Die Pariser Presse vertritt durchweg den Standpunkt, daß Briand einen großen Erfolg erzielt habe. Alle Londoner Blätter stimmen der Erklärung Briands in der französischen Kammer zu. „Daily Expreß" meldet, bei der gestrigen Konferenz zwischen Lloyd George und Lord Curzon habe sich Lloyd George sehr anerkennend über die Rede Briands ausgesprochen.

Wirtschaftsverhandlungen zwischen dem Memelgebiet und Litauen

Aus Kopenhagen kommt folgende Meldung, die zum mindesten den Tatsachen sehr weit vorauseilt:

* Kopenhagen, 24. Januar. (Tel.) Die hiesige litauische Gesandtschaft teilt mit: Am 10. Januar ist zwischen Litauen und dem Memelgebiet ein Abkommen getroffen worden, wonach zwischen beiden Ländern eine Zollunion mit einer gemeinsamen Grenze gegen Deutschland, die sich längs der Linie Schmalleningken, Memel, Ruß und Skirwieth-Becken bis zum Kurischen Haff und weiter längs der Ostsee bis an die litauische bezw. lettische Grenze erstreckt. Die näheren Einzelheiten des Abkommens namentlich des Zolltarifs werden von einer besonderen Zolltarifkommission ausgearbeitet, die die Verhandlungen am 20. Januar begonnen hat.

*

Wie wir dazu erfahren, ist von einem abgeschlossenen Abkommen über eine Zollunion noch keine Rede. Es haben lediglich Vorbesprechungen in Kowno stattgefunden. Zur Zeit weilt eine Memeler Deputation in Kowno, um ev. über einen Zolltarif zwischen Litauen und dem Memelgebiet zu verhandeln. Ob eine Zollunion zustande kommt, ist noch nicht sicher, da die Frage noch lange nicht geklärt ist. Die in Kowno weilende Kommission soll auch nur verhandeln, nicht abschließen. Erst auf Grund dieser Verhandlungen wird man sehen können, wie sich die Angelegenheit weiter entwickelt.

Der Memeler Kommission gehören an der Präsident der Handelskammer J. Kraus, als Vertreter der Landwirtschaftskammer Herr v. Schlenther, Herr Broßeitis als Vertreter des Verbandes der Landwirtschaft, Zolldirektor Schrape und Herr Katzin. Seitens des Landesdirektoriums ist Landesrat Schröder mitgefahren, außerdem sind der Kommission einige Sachverständige als Berater zugeteilt.

Provisorisches Abkommen über den Korridorverkehr

* Berlin, 22. Januar. Die Botschafterkonferenz hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten. Die Vertreter der französischen Regierung bei den deutsch-polnischen Verhandlungen über den Transitverkehr zwischen Ostpreußen und Deutschland durch den Weichselkorridor haben die Mitteilung gemacht, daß ein provisorisches Abkommen paraphiert worden ist, das aber noch die Zustimmung der interessierten Staaten finden müsse.

Abstimmung über die Frankenwährung im Saargebiet

* Saarbrücken, 23. Januar. (Tel.) Bei der Abstimmung der Eisenbahner im Saargebiet über die Einführung der Frankenwährung bei der Lohnzahlung wurden 4315 Stimmen für die Frankenwährung und 11 467 dagegen abgegeben.

Vorläufig keine amerikanische Abrüstung

* Washington, 23. Januar. (Tel.) Senator Root hat an den Vorsitzenden der Kommission des Repräsentantenhauses einen Brief gerichtet, in dem er die Meinung ausdrückt, die Vereinigten Staaten dürften in diesem Augenblick mit anderen Nationen die Frage der vollständigen oder teilweisen Abrüstung nicht verhandeln. Man müsse abwarten, bis Präsident Harding sein Amt angetreten habe und ihm Zeit lassen, die Frage zu studieren.

Rücktritt des argentinischen Ministeriums

* Paris, 24. Januar. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Santiago de Chile ist das Ministerium zurückgetreten.

Für eilige Leser

Eine Kopenhagener Nachricht von einer bereits abgeschlossenen Zollunion zwischen dem Memelgebiet und Litauen entspricht nicht den Tatsachen.

Ueber den Verkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen durch den Weichselkorridor ist ein provisorisches Abkommen paraphiert worden.

Die interalliierte Konferenz hat gestern mittag in Paris ihren Anfang genommen.

Die Antwort der deutschen Regierung auf die 41 Fragen soll befriedigend ausgefallen sein.

Der Reichsverband der deutschen Presse feierte sein zehnjähriges Bestehen.

Die Griechen sollen große Verluste in Kleinasien erlitten haben.

Das argentinische Ministerium ist zurückgetreten.

Die alliierte Hilfe für Oesterreich

* Paris, 22. Januar. Nach dem „Echo de Paris" wird Frankreich dem Obersten Rat Vorschläge über eine Hilfe für Oesterreich unterbreiten. Es werde Getreide im Werte von einigen Millionen Mark geliefert werden, das aus Käufen stamme, die in Elsaß-Lothringen getätigt worden sind.

*

* Wien, 22. Januar. Der englische Gesandte Lindley erklärte, wie die „Neue Freie Presse" meldet, in einem Gespräch mit einem Redakteur über die Anschlußfrage: Es ist sehr bedauerlich, daß die Agitation zugunsten eines Anschlusses Oesterreichs an Deutschland gegenwärtig wieder so lebhafte Formen annimmt. Man bedenkt dabei nicht, daß das Aufwerfen dieser Frage nicht nur die deutsche Regierung in Verlegenheit bringt, sondern auch geeignet ist, die alliierten Mächte zu verstimmen. Es wäre daher im eigensten Interesse Oesterreichs, diese Angelegenheit ruhen zu lassen. — Das „Neue Wiener Tagblatt" wendet sich gegen die Aeußerung und erklärt, der Anschlußgedanke sei in den letzten Wochen mit unwiderstehlicher Gewalt aus der Tiefe der Volksseele an die Oberfläche gedrungen. Voraussetzung für die Zurückstellung des Anschlußgedankens war jedoch, daß die Sieger der Bevölkerung Oesterreichs die Möglichkeit boten, als Kulturvolk zu leben und zu arbeiten. Aber Enttäuschung folgte auf Enttäuschung. Ist es da verwunderlich, daß die verzagte hungrige Bevölkerung wie ein von allen Seiten umstelltes gehetztes Wild mit aller Kraft einen Ausweg sucht?

Der österreichische Gesandte in London erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Reuterschen Büros, die Enttäuschung über die in Oesterreich eingetroffenen ungünstigen Nachrichten bezüglich der Pariser Verhandlungen betr. den Kreditplan für Oesterreich sei der Grund für die zahlreichen stürmischen Kundgebungen zugunsten der Vereinigung mit Deutschland. Die österreichische Regierung strebe danach, diese Bewegung zu überwinden. Infolge der in Oesterreich herrschenden traurigen Lage fühle die Regierung ihre Macht mehr und mehr schwinden, und wenn die kommende Pariser Konferenz ebenfalls zu keinen Beschlüssen über eine Unterstützung Oesterreichs gelange, könne niemand für die Folgen einstehen, die die Verzweiflung Oesterreichs nach sich ziehen würde.

Die Frage der Kriegsbeschuldigten

* Paris, 24. Januar. (Tel.) „Matin" berichtet heute über einen Vortrag, den der erste juristische Beirat der amerikanischen Friedensdelegation in Paris James Brown Scotts in Philadelphia gehalten hat. Darin sagt Scotts, die Welt müsse Holland dafür dankbar sein, daß es sich geweigert habe, Kaiser Wilhelm wegen politischen Verbrechens auszuliefern. Die Verfasser des Friedensvertrages hätten einmütig anerkannt, daß Deutschland und Kaiser Wilhelm den Krieg verursacht hätten, aber sie seien nicht einmütig darin gewesen, zu entscheiden, ob die Kriegserklärung ein Verbrechen darstelle oder nicht. Die in den Vertrag eingeschriebene Entscheidung sei von Belgien abgelehnt worden. Wilson stände jedem Prozeß gegen Kaiser Wilhelm feindlich gegenüber, aber nicht Lloyd George. Scotts sagte zum Schluß, die Alliierten seien hinsichtlich der Kriegsbeschuldigten aus einer unangenehmen Lage befreit worden, als sie deren Bestrafung der deutschen Regierung übertragen konnten.

Eine neue Note Wilsons über Armenien

* Paris, 24. Januar. (Tel.) „Newyork Herald" meldet, der Präsident Wilson habe vom Völkerbund noch keine Antwort auf seine Note betreffend Armenien erhalten. Er habe eine neue Note vorbereitet, die demnächst veröffentlicht werden soll.

Zur Auflösung der interalliierten Kontrollkommission in Wien

* Paris, 24. Januar. (Tel.) Die gestrige Botschafterkonferenz nahm den Bericht des Marschalls Foch über die Frage der demnächstigen Auflösung der interalliierten Kontrollkommission in Wien entgegen und traf eine dahingehende Anordnung.

927 000 Erwerbslose in England

* London, 22. Januar. „Daily Chronicle" meldet, daß nach offiziellen Mitteilungen der Arbeiterbörse in England 927 000 Arbeiter erwerbslos sind. Hierzu kommen noch Tausende, die sich nicht auf der Arbeiterbörse eintragen lassen. Seit Beginn des Jahres hat die Zahl der Erwerbslosen um 197 000 zugenommen.

Syndikalistische Attentate in Barcelona

* Barcelona, 22. Januar. (Havas.) Im Laufe der beiden letzten Tage wurden weitere syndikalistische Attentate verübt. Dabei wurden zehn Personen getötet und mehrere verletzt. Die Polizei verhaftete in einem Kaffeehause sechs Mitglieder des roten Syndikats von Valencia, die an mehreren Attentaten der letzten Zeit in jener Stadt beteiligt gewesen sein sollen, darunter an einem, dem der Gouverneur von Barcelona zum Opfer fiel. Als gestern früh vier dieser Verhafteten zum Gefängnis gebracht werden sollten, wurde der Transport an einer einsamen Stelle überfallen. Die Wachmannschaft wies den Angriff ab und tötete drei der Gefangenen; der vierte wurde schwer verletzt.

Extremistisches Komplott in Bilbao

* Pergignon, 24. Januar. (Tel.) In Bilbao wurde ein großes extremistisches Komplott aufgedeckt. Bei der eingeleiteten Verfolgung wurden 22 Verhaftungen, Männer und Frauen, vorgenommen. Einer der Verhafteten behauptete, daß die Extremisten Todesbefehle gegen zahlreiche Fabrikdirektoren und Leiter industrieller Unternehmungen angeordnet hätten.

Zehnjähriges Bestehen des Reichsverbandes der deutschen Presse

* **Berlin**, 22. Januar. (Tel.) Der Reichsverband der deutschen Presse feierte heute die Vollendung des ersten Jahrzehnts seines Bestehens. Aus diesem Anlaß hatte der Bezirksverband Berlin eine Festsitzung im Reichstag veranstaltet. Reichsminister Dr. Simons eröffnete die Reihe der Festansprachen mit einer Würdigung der Bedeutung der Presse für die politische Leitung eines Volkes und insbesondere für die Führung der auswärtigen Politik. Chefredakteur Bernhard sprach über das Wesen der Presse im Volke und zum Volke, sowie über das Wesen der journalistischen Arbeit und der journalistischen Person. Prof. D. Diels gab einen eindrücklichen Hinweis auf die in der gegenwärtigen Zeit der Not besonders wichtigen Beziehungen zu Wissenschaft und Presse. Chefredakteur Lorek schloß mit einem Rückblick auf das erste Jahrzehnt des Reichsverbandes und die um seine Gründung und Entwickelung verdienten Männer.

Erhöhung der deutschen Posttarife

Im Reichspostministerium wurde gestern und heute mit dessen Verkehrsbeirat unter dem Vorsitz des Reichspostministers der notwendig gewordene vorläufige Entwurf eines neuen Post- und Telegraphengebührengesetzes durchberaten. Nach diesem dem Reichsrat und dem Reichstag vorzulegenden Entwurf beabsichtigt der Reichspostminister folgende neue Gebührensätze vorzuschlagen: für Briefe bis 20 g 60 Pf., über 20—250 g 1 Mk. 20 Pf., für Postkarten 40. für Drucksachen bis 20 g 20 Pf., über 50—100 g 40 Pf., über 100—250 g 60 Pf., über 250—500 g 80 Pf., über 500 g bis 1 kg 1 Mk.; für Geschäftspapiere (ebenso wie für Mischsendungen) bis 250 g 60 Pf., über 250—500 g 80 Pf., über 500 g bis 1 kg 1 Mk.; für Warenproben bis 250 g 60 Pf., über 250—500 g 80 Pf., für Päckchen (bis 1 kg) 2 Mk.; für Pakete in der Nahzone bis kg 3 Mk., über 5—10 kg 6 Mk., über 10—15 kg 12 Mk., über 15—20 kg 18 Mk; in der Fernzone dementsprechend 4, 8, 16, 24 Mark. Beabsichtigt ist ferner die Einführung einer Mindest-Jahresgebühr im Zeitungsversand von 1 Mk. 80 Pf. für die Jahresnummer sowie die künftige Erstattung der der Post, wenn sie die Verpackung der Zeitungen anstelle des Verlegers besorgt, hieraus erwachsenden Selbstkosten. Hierzu kommen die Erhöhung der Einschreibgebühr auf 1 Mk., die Einführung einer vom Empfänger zu entrichtenden Gebühr von 50 Pf. für die zweite Vorzeigung von Postaufträgen und Nachnahmen, wenn der Empfänger Frist und eine zweite Vorzeigung verlangt hat, ferner die Erhöhung der Eilbestellgebühr für Briefe, im Orts- bezw. Landbestellbezirk auf 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. sowie für Pakete auf 2 Mk. 50 Pf. bezw. 5 Mk.; ferner beim Verkauf der amtlich herausgegebenen Postkarten, Postanweisungen und Kartenbriefe die Erhebung eines Zuschlages in Höhe der Selbstkosten für das Papier.

Nach einem weiteren Gesetzentwurf über die Aenderung der Telegraphengebühren soll die Wortgebühr für Telegramme künftig betragen bei gewöhnlichen Telegrammen 30 Pfg., mindestens 3 Mk., bei Pressetelegrammen die Hälfte dieser Sätze.

Die Entscheidung über die endgültige Gestaltung der neuen Tarife muß den gesetzgebenden Faktoren überlassen bleiben. Sämtliche Vorlagen — eine weitere Gesetzvorlage, betreffend die Aenderung der Fernsprechgebühren befindet sich noch in der Vorbereitung — werden nunmehr dem Reichsrat zugehen nebst einer Uebersicht der vom Postbeirat angeregten Aenderungen. Von diesen Aenderungen ist der Reichspostminister bereit, dem Reichsrat die Einfügung einer Gewichtsstufe beim Brieftarif für Briefe über 20—100 g zum Gebührensatz von 80 Pfg zu empfehlen, ferner bei den Drucksachen die Ermäßigung der beiden ersten Gebührensätze von 20 und 40 Pfg. auf 15 und 30 Pfg., sowie die Herabsetzung der Einschreibgebühr auf 80 Pfg, dies im Hinblick darauf, daß hierdurch das finanzielle Ziel der Vorlage voraussichtlich nicht in Frage gestellt wird.

Ein neuer d'Annunzio

* **Rom**, 22. Januar. Der Korrespondent des Blattes „Don Quixote" in Fiume berichtet über dort vorgekommene Unruhen, die durch den früheren Abgeordneten Cabella hervorgerufen worden seien, der sich gewaltsam der Herrschaft der Stadt habe bemächtigen wollen. Manifestanten hätten den Wachtposten am Regierungsgebäude entwaffnet, aus den Fenstern auf die Straßenpassanten gefeuert und sich hierauf in einer Kaserne verbarrikadiert. Die Miliz von Fiume sei sodann ihrerseits zum Angriff vorgegangen, habe die Rebellen überwältigt und die Kaserne wiedergenommen. Fünfzehn Anhänger Cabellas seien verhaftet worden. Es habe auch Tote und Verwundete gegeben.

Infolge der letzten Ereignisse hat die Regierung von Fiume den General Ferrario ersucht, die Stadt militärisch besetzen zu lassen (nach dem Art. 7 des Abkommens von Abbazia). Infolgedessen sind gestern 750 Carabinieri und 150 Infanteristen in Fiume eingetroffen; die Bevölkerung hat ihnen einen sehr freundlichen, sogar jubelnden Empfang bereitet.

Spaltung der italienischen Sozialisten

* **Livorno**, 22. Januar. (Stefani.) In der gestrigen Sitzung des hier tagenden Sozialistenkongresses wurden bei der Abstimmung 98 028 Stimmen für die Unitaristen, 58 783 für die Sezessionisten und 14 695 Stimmen für die Konzentrationisten abgegeben. 981 Vertreter enthielten sich der Abstimmung. Nach diesem Ergebnis verließen die reinen Kommunisten den Kongreß. Sie begaben sich in einen anderen Saal, um die kommunistische Partei als italienische Sektion der dritten Internationale zu begründen. Der Kongreßpräsident erklärte darauf unter dem Beifall der Versammelten, daß der Kongreß der sozialistischen Partei seine Arbeiten fortsetze. Zum Schluß ernannte der Kongreß die Mitglieder der Parteileitung und bestätigte Serrati als Direktor des Avanti. Alsdann erklärte der Präsident den Kongreß für geschlossen.

Große Verluste der Griechen in Kleinasien

* **Paris**, 24. Januar. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel trafen über 2000 Verwundete von der griechischen Armee in Kleinasien in Konstantinopel ein. Es bestätigt sich, daß die griechischen Truppen in Kleinasien schwere Verluste erlitten haben.

Kurze Nachrichten

Nach einer Mitteilung der „Gazeta Olztynska" hat der Polenbund für die bevorstehenden Reichstags-, Landtags- und Provinziallandtagswahlen in Ostpreußen eine einheitliche Liste aufgestellt. Spitzenkandidat ist Pfarrer Barczewski aus Braunswalde bei Allenstein.

Wie verlautet, wird die polnische Regierung in nicht zu langer Zeit die polnische Währung umändern. Dabei soll auch die Bezeichnung Mark wegfallen und an ihrer Stelle Znoty, der alte polnische Gulden (früher 48.6 Pf.) treten. Ueber die Art der Währungsfrage hat man sich noch nicht einigen können.

Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat der Generalkommissar den dortigen Kaiserpalast — jetzt „Palais du Rhin" — und die Hohkönigsburg als Nationaleigentum des französischen Staates erklärt.

Staatsrat Ahonen ist zum vorläufigen Vertreter Finnlands in Moskau ernannt worden. „Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors, Generaldirektor Ahonen wurde zum diplomatischen Vertreter in Moskau ernannt. Er wird am Montag die Reise antreten.

Aus dem Amtsblatt

Erhöhung der Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung

In den im „Amtsblatt" mitgeteilten Ausführungsbestimmungen heißt es:

Durch Verordnung des Gouverneurs vom 14. Januar 1921 sind sämtlichen Empfängern von Renten der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung mit Ausnahme derjenigen, die auf Grund von Militärversorgungsgesetzen eine Versorgung in beliebiger Höhe erhalten, vom 1. Januar 1921 ab bis auf weiteres Beihilfen bewilligt, die bei Empfängern von Invaliden-, Alters-, Witwen- und Witwerrenten monatlich 40 Mk., für Empfänger von Waisenrenten monatlich 20 Mk. betragen.

Zur Deckung dieser Beihilfen müssen sämtliche vom 1. August 1920 ab gültigen Beitragsmarken zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vom 23. Dezember 1920 ab ohne Ausnahme zum doppelten Nennwert verkauft werden; es kosten also von da ab:

Beitragsmarken	I. Lohnklasse mit dem Aufdruck:	90 Pf.	1,80 Mk.
Beitragsmarken	II. Lohnklasse mit dem Aufdruck:	100 Pf.	2,00 Mk.
Beitragsmarken	III. Lohnklasse mit dem Aufdruck:	110 Pf.	2,20 Mk.
Beitragsmarken	IV. Lohnklasse mit dem Aufdruck:	120 Pf.	2,40 Mk.
Beitragsmarken	V. Lohnklasse mit dem Aufdruck:	140 Pf.	2,80 Mk.

Das gilt für alle Beiträge, die für die Zeit vom 1. August 1920 ab am 23. Dezember 1920 noch nicht entrichtet waren, sei es durch Einkleben der Marken in die Quittungskarten, sei es durch Abführung der Rückstände an die Landesversicherungsanstalt oder an die Kontrollämter. Von denjenigen Arbeitgebern, von denen durch die Landesversicherungsanstalt oder die Kontrollämter rückständige Beiträge für Zeiten vom 1. August 1920 ab zum einfachen Nennwert erfordert waren, die aber diese Rückstände nicht so rechtzeitig abgeführt hatten, daß sie sich am 23. Dezember 1920 in Händen der einfordernden Stelle befanden, muß der erhöhte Wert nacherhoben, d. h. der erforderte Betrag in gleicher Höhe nochmals eingezogen werden.

Beim Umtausch oder bei der Erstattung werden diese Marken nach gesetzlicher Vorschrift immer nur zum einfachen Nennwert angerechnet, gleichgültig ob der Arbeitgeber sie zum einfachen oder zum doppelten Nennwert erworben hat. Das gilt auch bei der Verwendung von Marken unrichtiger Lohnklasse, da auch hierbei eine Erstattung der Marken durch Anrechnung erfolgt. Hat also ein Arbeitgeber beispielsweise 10 Beitragsmarken IV. Lohnklasse, für die er selbst den doppelten Nennwert, 24 Mk., bezahlt hat, verwendet, während er 10 Beitragsmarken V. Lohnklasse im Werte von 28 Mk. verwenden sollte, so sind von ihm nicht nur 28—24=4 Mark, sondern da die Anrechnung der unrichtig verwendeten Marken nur zum einfachen Nennwert, also mit 12 Mk. erfolgt, nachzuzahlen: 28—12=16 Mk. Es liegt daher dringend im Interesse der Arbeitgeber, sich genau über die Lohnklasse der zu verwendenden Marken zu unterrichten, damit sie nicht doppelten Nachteil erleiden.

Der Abzug der Beitragshälfte von dem Versicherten darf nur im Rahmen der §§ 1432, 1433 der Reichsversicherungsordnung erfolgen. Ist hiernach der Abzug bei einer Lohnzahlung unterblieben, so darf er nur noch bei der nächsten nachgeholt werden. Das findet auch bei der Nachentrichtung der erhöhten Beiträge Anwendung. Hat z. B. ein Arbeitgeber, der bei monatlicher Lohnzahlung zur vierteljährlichen Beitragsleistung berechtigt ist (§ 1429 der Reichsversicherungsordnung), für die Zeit vom 1. Oktober 1920 ab für den Monat Oktober am 1. November 1920 und für November am 1. Dezember 1920 die niedrigere Beitragshälfte abgezogen, ohne Marken geklebt zu haben, so darf er am 1. Januar die erhöhte Beitragshälfte nur für Dezember und November, also für zwei Monate abziehen, obwohl er für drei Monate (Oktober, November, Dezember) die Marken zum doppelten Nennwert kleben muß.

Die Beitragsmarken für die Zeit vor dem 1. August 1920 sind nicht erhöht; sie sind bei den Verkaufsstellen (Postanstalten bezw. Versicherungsanstalt) nach wie vor zu den bisherigen Preisen erhältlich. Es wird ersucht, die rückständige Beitragsleistung im Sinne der vorstehenden Bekanntmachung sofort nachzuholen.

*

Die Ausführungsbestimmungen dürften erheblichen Widerspruch erregen, namentlich wegen ihrer rückwirkenden Kraft, die als umso weniger angebracht bezeichnet wird, als auch die Renten erst am 1. Januar erhöht werden. Außerordentlich hart wird, wie man uns aus hiesigen Erwerbskreisen erklärt, die Bestimmung empfunden, daß beim Umtausch von Invalidenmarken, die mit dem doppelten Betrag bezahlt sind, nur der einfache Betrag zurückerstattet werden soll.

Verschärfung der Strafen für unerlaubte Ausfuhr

Das „Amtsblatt" bringt eine Ergänzungsverordnung zur Verordnung vom 20. Dezember 1920, nach der u. a. bestimmt wird:

Wer es unternimmt, Gegenstände, deren Ausfuhr verboten ist, ohne die erforderliche Genehmigung aus dem Memelgebiet auszuführen, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus bis zu 5 Jahren. Neben der Freiheitsstrafe ist auf Geldstrafe von 5000—500 000 Mk. zu erkennen. Bei mildernden Umständen beträgt das Mindestmaß der Geldstrafe 500 Mk. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Neben Zuchthaus ist darauf zu erkennen.

In denjenigen Fällen, in denen nur geringe Mengen ohne gewinnsüchtige Absicht ausgeführt sind oder ausgeführt werden sollten, oder die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen ist, kann allein auf Geldstrafe im Mindestbetrage von 100 Mk., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle Gefängnis tritt, erkannt werden. Außerhalb des Memelgebiets wohnhafte Personen, die sich einer solchen Zuwiderhandlung schuldig machen, können nur gegen Hinterlegung einer dem fünffachen Werte der Gegenstände, in Bezug auf welche die strafbare Handlung begangen ist, gleichkommenden Kaution freigelassen werden. Die Hinterlegung hat beim zuständigen Polizeikommissariat zu erfolgen. Wenn wegen Verletzung des Ausfuhrverbotes eine Verurteilung erfolgt ist, darauf abermals das Ausfuhrverbot verletzt und deshalb eine Verurteilung erfolgt ist, so muß wegen jeder weiteren Zuwiderhandlung nach den Strafbestimmungen erstgenannter strenger erkannt werden.

Gegenstände, in Bezug auf welche die strafbare Handlung begangen ist, sind dem Staate ohne Entgelt verfallen ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. In den Fällen, in denen die Verfolgung oder Verurteilung des Täters nicht ausführbar ist, muß über den Verfall eine selbständige gerichtliche Entscheidung ergehen, wenn eine solche bei dem zuständigen Gericht binnen einer Frist von 3 Monaten seit dem Tage der Beschlagnahme beantragt wird.

Wenn Gegenstände, in Bezug auf welche die strafbare Handlung begangen ist, dem Zugriff des Staates entzogen sind, so kann auf Erlegung des Wertes dieser Gegenstände erkannt werden.

Es kann auf Einziehung derjenigen Gegenstände oder Tiere, welche zur Ausführung der strafbaren Handlung gebraucht oder bestimmt sind, bezw. beigetragen haben, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Neben der Strafe kann ein Betrag eingezogen werden, der dem mutmaßlich erzielten Gewinn entspricht.

Neben der Strafe ist in den Fällen, in denen die Verfolgung des Täters nicht ausführbar ist, anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu geben ist. Die Art der Bekanntmachung wird im Urteil bestimmt. Die Bekanntmachung kann auch durch Anschlag an oder in dem Geschäftsraum des Verurteilten erfolgen.

Kostenlose Pässe

Eine Verordnung im „Amtsblatt" besagt:

Erkrankte Mitglieder von Krankenkassen im Memelgebiet erhalten für den Paß einen unentgeltlichen Vermerk, wenn sie durch Bescheinigung des behandelnden Arztes und der zuständigen Krankenkasse nachweisen, daß sie sich zur Spezialbehandlung außerhalb des Memelgebiets oder nach einer auswärtigen Heilanstalt begeben müssen. Der Antrag ist zu stellen an das Landesdirektorium.

Neues vom Tage

Der Indermord in Berlin

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist auf Grund verschiedener belastender Zeugenaussagen gegen Frau Singh und das Ehepaar Singh, die Schwiegereltern des ermordeten Inders, vom Staatsanwalt Haftbefehl erlassen worden. Frau Singh hat sich auch bei ihren eigenen Aussagen in belastende Widersprüche verwickelt. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei richten sich jetzt vor allem auf die Auffindung eines Freundes des Singh, mit dem der Ermordete in der Zeit häufig in einem Café in der Wilmersdorfer Straße war, der jedenfalls viel zur Aufklärung des rätselhaften Mordes beitragen kann.

Die Minengefahr in der Nordsee

Wie aus Westerland a. Sylt gemeldet wird, explodierte am Westerländer Strand südlich des Hauses Miramare eine von einem heftigen Nordweststurm losgerissene und angetriebene Mine. Sämtliche 100 Fensterscheiben wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Der Sachschaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Die Wirkung der Detonation erstreckte sich bis in die südlichen Gebiete der Insel Sylt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Neue Mordtat in Oberschlesien

* **Bunzlau**, 24. Januar. (Tel.) Sonnabend nacht wurde Lehrer Faustmann aus Ottenberg auf dem Heimwege vom Lehrerverein zwischen Paritz und Birkenbrück überfallen und durch Schüsse in Kopf und Brust getötet. Sämtliche Wertsachen sowie das Fahrrad wurden ihm geraubt.

Ritterliche Tat des schwedischen Kronprinzen

* **Stockholm**, 24. Januar. (Tel.) Eine ritterliche Tat wurde am Sonnabend von dem schwedischen Kronprinzen ausgeführt. Ein englischer Seemann war von einem im Hafen liegenden Schiff ins Wasser gestürzt. Der Kronprinz, der in der Nähe stand, sprang hinzu und es gelang ihm, den Bedrängten zu retten.

Katastrophe bei einer Rentenauszahlung in Neapel

* **Rom**, 24. Januar. (Tel.) Aus Neapel wird gemeldet: Während eine große Anzahl von Rentenempfängern in der Banlieue Italien weilte, um die Renten entgegenzunehmen, brach die Bank zusammen und es gab drei Tote und 16 Verletzte.

Memelgau und Nachbarn

schw. **Tilsit**, 23. Januar. [Ueber den Raubmord in Jodeleitsberg] bei Neukirch, worüber wir kurz berichtet haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In der Nacht zum Freitag, 21. Januar, um die Mitternachtsstunde, als es draußen regnete und stürmte, drangen zwei maskierte Räuber in die Wohnung des Besitzers Jodeleit ein. Ifenberg liegt etwa fünf Kilometer von Neukirch, an der Neukirch-Lappiener Chaussee. Die Jodeleitsche Besitzung war nur von Jodeleit, seiner Ehefrau und zwei Kindern bewohnt. Die Räuber stiegen durch ein von ihnen geöffnetes Kellerfenster in das Haus ein und gingen von der Küche in das daneben liegende Schlafzimmer der Jodeleits. Sie hatten Taschenlampen und mindestens einer von ihnen war mit einem Revolver versehen. Sie trugen feldgraue Kleidung. Der eine war von Mittelgröße, der andere etwas kleiner. Jodeleit rief die Räuber an, erhob sich aus dem Bett und griff nach seinem Einwohnerwehrgewehr. Da stürzte der größere Räuber auf ihn zu und versetzte ihm mit einem langen schmalen Messer (Schlächtermesser. Dolch oder Seitengewehr) einen Stich, der sofort tödlich wirkte. Dann forderte er Frau Jodeleit auf, den Geldschrank zu öffnen. Diese öffnete, Spind im Nebenzimmer, in dem sie in einer ledernen Tasche 600 Mk. aufbewahrte. Diese nahm der Räuber an sich. Es waren meist lange und kurze Hundertmarkscheine, mehrere 50 Markscheine, darunter einige nur noch bis zum 31. d. Mts. gültige, und kleine Scheine. Sodann eignete er sich für 2000 Mark Kriegsanleihe nebst Zinsbogen, das eine über 1000 Mark, die beiden andern über 500 Mark an. Darauf durchsuchten die Banditen die Wohnung, haben aber, soweit festgestellt, nur noch das Gewehr mitgenommen. Es war ein Militärgewehr, Modell 98, Nr. 1392. Nach Verlassen des Hauses haben die Räuber sich anscheinend getrennt. Einer von ihnen hat in der Nähe des Hauses eine Taschenlaterne verloren. Sie ist von dunkelroter Farbe und hat eine besonders große Linse. In der Nähe des Hauses wurde eine Fußspur von einem mit Nägeln versehenen Schuh gefunden. Für die Ermittelung der Täter ist 5000 Mark Belohnung ausgesetzt. Zweckmäßige Angaben werden an den Tilsiter Staatsanwalt oder an den Landjäger Notkus in Neukirch, bei dem sich die Taschenlampe und ein Gypsabdruck der Fußspur befindet, erbeten.

th. **Splitter** (Kreis Tilsit), 23. Januar. [Nach fünfjähriger Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt.] Der Unteroffizier Pfeiffer, der im Herbst 1915 am Stur in Rußland in Gefangenschaft geriet, als er bereits im Besitz eines Urlaubsscheines war, wurde bisher für verschollen gehalten, weil Briefe usw. als unbestellbar zurückkamen. Seine Mutter, deren Ernährer er war, hatte sich mit den Gedanken abgefunden, daß er gestorben sei. Jetzt ist er ganz unerwartet zur großen Freude seiner Mutter wohlbehalten zurückgekehrt. Er hat fünf Jahre lang in russischer Gefangenschaft gewesen. Nach seinen Erzählungen ist es ihm und seinen 16 Schicksalsgenossen sehr schlecht gegangen. Sie wurden von Wladiwostok über Kurland nach Deutschland zurücktransportiert.

* **Szillen**, 21. Januar. [16000 Mark unterschlagen.] Aus Szillen, Kreis Ragnit, berichtet das „Ostpr. Tagebl.": Wie zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der sozialdemokratische Gemeindevorsteher Ostwald in Szillen nach Unterschlagung von 16000 Mark flüchtig. Als der Landrat von Ragnit und der Kreisleiter Krüger per Auto zur Kassenrevision eintrafen, war O. anwesend, äußerte sich aber mit einem bedenklichen Gesicht, er wolle rasch weg. Der Kreissekretär, dem die Sache verdächtig schien, faßte ihn mit den Worten: Sie bleiben hier! am Kragen. O. wollte sich daraufhin davonstehlen, und als er die Tür hinter seinem Rücken hatte, verschwand er. Der Landrat, der abends nochmals in Szillen eintraf, um zu sehen, ob O. schon erschienen war, setzte, da dies nicht der Fall, den Gemeindevorsteher Schöffen, Hotelbesitzer Peschel, zur einstweiligen Verwaltung der Geschäfte ein. Von O. fehlt bisher jede Spur, doch ist er von einem Gewährsmann in Tilsit gesehen worden.

E. **Königsberg**, 24. Januar. (Priv.-Tel.) [Gegen die Preußische Eisenbahnbrücke gefahren.] Der Hamburger 2000 Tonnen Dampfer „Hedwig Müller" fuhr gestern gegen die über den Pregel führende Eisenbahnbrücke, ehe sie geöffnet war, zertrümmerte die eine Seite der Oeffnungsklappe und beschädigte die Brücke so, daß sie voraussichtlich für längere Zeit für den gesamten Eisenbahnverkehr gesperrt bleiben muß. Die Güterzüge von Pillau und Labiau-Tilsit müssen über Insterburg umgeleitet werden. Der Schaden an der Brücke beträgt über 100 000 Mark.

* — [Störungen infolge des Schneesturms.] Der schwere Nordost-Schneesturm der letzten Nacht hat in Königsberg und in der Provinz erhebliche Schäden angerichtet. Windbrüche in den Wäldern erfolgten, die Pregelwiesen sind stark überschwemmt. Der gesamte Telephonverkehr nach Berlin und anderen Orten ist gestört. Auch die Züge von Berlin und aus der Provinz hatten heute erhebliche Verspätungen.

* **Königsberg**, 23. Januar. [Auf der Flucht erschossen.] Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Trommelplatz. Die beiden in der Baracke Nr. 3 am Friedländer Tor wohnenden Brüder Behrendt und Otto Dröse hatten sich aus Heeresbeständen stammende Infanteriemunition angeeignet. Zwei Kasten Munition hatten die beiden in einem der am Trommelplatz liegenden Steinhaufen versteckt. Als sie die Patronen von dort abholen wollten, wurden sie von einem Offizierstellvertreter und einem Grenzschutzmann überrascht. Behrendt wurde sogleich festgenommen, während Dröse zu entfliehen versuchte und auf mehrfachen Anruf nicht stehen blieb. Der Offizierstellvertreter machte nun von seiner Waffe Gebrauch und traf den Fliehenden mit einem Schuß in den Rücken, so daß er alsbald fortzusammenbrach und bald nach seiner Ueberführung in die Chirurgische Klinik seiner schweren Verletzung erlag.

Lokales

Memel, den 25. Januar 1921.

* **[Vom Sonntag.]** Das herrliche Wetter des vergangenen Sonntags hatte eine große Anzahl Menschen nach dem Strandungsplatz des Seglers „Else“ gelockt. Der starke Sturm war über Nacht abgeflaut, Haff und Meer lagen stiller und schwer wie übermüdet. Nur die überschwemmten Wiesen hinter der Nordermole und die kräftige noch immer donnernd anrollende Dünung zeugten von dem überstandenen Sturm. Und weit hinten am Horizont und am Strande herrschte noch etwas Wellengang, der sich wie die letzten nervösen Zuckungen des wild aufgepeitschten zerstörungswütigen Meeres ausnahm. Wildauf spritzte der Gischt an der Beute, die das tobende nasse Element auf den Strand geworfen hatte, ein trostloser Anblick. Halb zur Seite geneigt lag die „Else“ im Wasser, der Fockmast war gebrochen, der Großmast steckte mit schwerer Schlagseite im Meeresgrund. Mit gieriger Hast arbeiteten die brandenden Wellen an dem Zerstörungswerk, sprangen über den Schiffsrumpf hinweg, in die Kajüten hinein und rüttelten und schüttelten den schweren Körper hin und her. Ab und zu gelang es ihnen, eine Planke zu lösen und sie spielend, wie die Katze mit der Maus, fassend und wieder loslassend, an Land zu werfen, wo flinke Jungens sie fischten und ihrerseits mit den springenden Wellen spielten. Mancher bekam dabei eine ordentliche Dusche ab, kein angenehmes Gefühl in der jetzigen kühlen Jahreszeit. Aber was machts der gesunden Jugend! Interessiert schaute der Städter das Vernichtungswerk, an dem Wellen und Kinder ihre naive Freude hatten. Suchte der rührige Kaufmann und der bedächtige Fischer den Wert des Wrackes zu schätzen. Auf flinken Pferden, schnellen Wagen und zu Fuß waren die Städter gekommen, sich das Wrack zu betrachten. Selten wohl hat der Strand an einem Sonntag soviel Menschen gesehen und ein so buntbewegtes Bild im Winter gezeigt.

* **[Reicher Schneefall]** ist uns in den frühen Morgenstunden des gestrigen Montag zuteil geworden. Damit scheint der Winter endgültig bei uns Einkehr gehalten zu haben. Ein furchtbarer Sturm, der nach einer Pause den Sonntag über wieder auflebte, präparierte die Erdoberfläche zur Aufnahme ungeheurer Schneemassen, die er mit sich führte. Die Landwirtschaft begrüßt freudig die lang erwünschte Saatendecke, denn die tiefer gelegenen Saaten drohten bereits zu faulen. Im Lande haben Sturm und Schneegestöber viele Störungen hervorgerufen. Der Telephonverkehr ist fast überallhin unterbrochen und die Züge treffen mit Verspätungen ein. Die Kleinbahn von Pößeiten ist infolge Schneeverwehung am Montag vormittag hier nicht eingetroffen. Die Strecke ist nachmittags wieder freigemacht worden, so daß der Zug heute wieder verkehren wird. Die Stadt sieht in ihrem neuen Winterkleid vorzüglich aus.

* **[Gestörte Fernsprechverbindung.]** Infolge der durch den Schneesturm verursachten Störungen im Telephonverkehr haben wir gestern nur einen Teil des Nachrichtenmaterials und der Kurse erhalten können.

* **[Zu Armenpflegern]** wurden im Anschluß an die letzte Stadtverordneten-Versammlung für die 12 Armenbezirke der Stadt Memel gewählt Frau Staatsanwalt Schlütter, Pfarrer Dannelautzki, Kaufmann Piwonka, Oberpostschaffner Arndt, Fleischermeister Flick, Oekonom Matzat, Frau Bredull, Tischlermeister Rimkeit, Hausvater Frischmuth, Frau Esch, Frau Schwemmin und Frau Randel.

* **[Die Gattin des neuen Berliner Oberbürgermeisters Böß]** ist eine geborene Memelerin. Sie ist eine Tochter des 1904 verstorbenen Fleischermeisters August Stege und lebt seit langen Jahren in Berlin. Drei ihrer Brüder von ihren 14 Geschwistern sind hier Fleischermeister, ein vierter Kaufmann. Andere Schwestern leben in Berlin und Gumbinnen. Böß stammt aus Gießen, wo er 1873 geboren wurde. Nach seinem Assessorexamen war er zuerst bei der hessischen Finanzverwaltung in Mainz tätig, später bei der Eisenbahndirektion in Berlin. 1910 wurde er Stadtrat in Schöneberg für das Verkehrsdezernat und 1912 Stadtkämmerer von Berlin. Seine Gattin lernte er in Berlin kennen. Politisch soll er der mehrheitssozialistischen Partei nahestehen. Er wurde jedoch von den Mehrheitssozialisten und den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Deutschnationalen nicht als Parteimann, sondern als Fachmann gewählt.

* **[Stadtbücherei.]** Im Lesezimmer werden vom 24. Januar bis 6. Februar folgende Werke ausgestellt, die durch Eintragung in die im Lesezimmer ausliegende Liste zur ersten Entleihung vorbestellt werden können. Albers: Das Jahr und seine Feste. — Böhmer: Luther im Lichte der neueren Forschung. — Bücheler: Der Praktische Möbelschreiner. — Brunn: Griechische Kunstgeschichte. — Cunow: Die Marx'sche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. — Goltz: Die landwirtschaftliche Buchführung. — Gleichen-Rußwurm: Shakespeares Frauengestalten. — Hanke: Die Uhrmacherlehre. — Harnack: Das Wesen des Christentums. — Hertslet: Der Treppenwitz der Weltgeschichte. — Hertling: Erinnerungen aus meinem Leben. — Huch: Der Sinn der Heiligen Schrift. — Krauß: Tausend Sagen und Märchen der Südslawen. — Lehmann: Deutsche Frömmigkeit. — Liebau: Mein Auto und ich. — Lüthgen: Belgische Baudenkmäler. — Mann: Der Islam einst und jetzt. — Pfennigsdorf: Persönlichkeit. Eine christliche Lebensphilosophie für die neue Zeit. — Piest: Die Zellulose. — Rahn: Fußball. — Ratzel: Deutschland. — Riemann: Beethovens sämtliche Klaviersolosonaten. — Otto: Zur Grundlegung der Sprachwissenschaft. — Scheffler: Max Liebermann. — Söderblom: Das Werden des Gottesglaubens. — Tröls-Lund: Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Waldmann: Albrecht Dürer. — Wölfer: Grundsätze und Ziele neuzeitlicher Landwirtschaft.

* **[Der Seefischerverein für Memel und Umgegend, e. V.]** hielt am letzten Sonnabend in der Bommelsvittener Schule seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach einem Vortrage des Raiffeisen-Verbandsrevisors Naujock über Zweck und Ziele der Raiffeisenvereine erstattete der erste Vorsitzende Schmeltening einen kurzen Jahresbericht, in dem er besonders auf die im vergangenen Jahre durch die ungewollte Abtrennung von dem Mutterlande entstandenen, schier unüberwindlichen Schwierigkeiten in der Versorgung mit Brennstoff und Fischereibedarfsartikeln hinwies. Auch der Absatz der Fangergebnisse nach Deutschland sei zeitweise unterbunden gewesen und erst nach vielen Mühen wieder in Gang gebracht worden. Der Verein habe sich im letzten Geschäftsjahre durch die Einrichtung einer Warenabteilung für sämtliche Fischereibedarfsartikel zu einer Art selbständiger Genossenschaft entwickelt, der sich alle Fischer in ihrem ureigensten Interesse anschließen müßten. Auch die Brennstoffversorgung sei jetzt besser geworden, so daß der Verein, der z. Zt. 33 Motorfahrzeuge von 4—35 PS. zu versorgen habe, im neuen Geschäftsjahr ein leichteres Arbeiten erhoffen dürfe. Zum Schluß gedachte der Vorsitzende noch der beiden im letzten Jahre verstorbenen Vereinsmitglieder Jaudzim und Urban, von denen der erstere, der auch dem Vorstand angehörte, bei Ausübung seines Berufes ertrank. Zu Ehren der beiden Toten erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. — Dem Kassenführer Becker wurde nach Erstattung des Kassenberichts, der bei einer Mitgliederzahl von insgesamt 123 Mitgliedern einen Kassenbestand von 1124.24 Mk. ergab, Entlastung erteilt. Den Geschäftsbericht über die Warenabteilung erstattete der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Steinwender. Der Verein hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Gesamtumsatz von rund einer Million Mark einen Reingewinn von 11243,35 Mk. erzielt. Dem Geschäftsführer wurde Entlastung erteilt. Für die beiden satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Ermeneit und Jaudzim werden die Vereinsmitglieder Buntin und Schweistries in den Vorstand gewählt. Der Vorstand setzt sich demnach im neuen Geschäftsjahr zusammen aus dem ersten Vorsitzenden Schmeltening, dem zweiten Vorsitzenden Kioschies, dem Kassierer Becker, dem Schriftführer Tiedeck und den Beisitzern Buntin, Nowatz, Pipvis, Johann Plennis, Taleikis, Schukines und Schweistries. — Zum Verwalter der Warenabteilung wurde an Stelle des ausscheidenden Kaufmanns Steinwender vom Vorstande Herr Westphal vorgeschlagen und von der Versammlung bestätigt. Die Petroleumausgabe für die Vereinsmitglieder soll künftig in den Wintermonaten von 2—4 Uhr nachmittags und in den Sommermonaten von 2—5 Uhr täglich außer an Sonn- und Feiertagen stattfinden. Wenn ausnahmsweise eine Entnahme von Brennstoff zu anderen Zeiten erfolgt, sollen jedesmal 10 Mk. extra an den Verwalter gezahlt werden. — Bei Benutzung der Aufschleppe soll jedesmal der volle Betrag entrichtet werden, und zwar 50 Mk. für die erste, 40 Mk. für die zweite, 30 Mk. für die dritte und 20 Mk. für die vierte Klasse. Für Benutzung des Vereinskrans sollen erhoben werden 30 Mk. für die erste, 25 Mk. für die zweite, 20 Mk. für die dritte und 15 Mk. für die vierte Klasse. Der Verein hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Witwe eines im Kriege gefallenen Mitgliedes und die Witwe des verunglückten Vorstandsmitgliedes mit Unterstützungen bedacht. Im Sinne eines Aufrufs des Reichsverbandes Deutscher See- und Küstenfischer wurden 1000 Mk. bewilligt zur Unterstützung der Fischerfamilien von Karlshagen bei Usedom, die infolge eines Schadenfeuers ihre sämtlichen, unversicherten Gerätschaften verloren haben.

* **[Kothe-Abend.]** Robert Kothe, der Meistersänger zur Laute, wird am 2. Februar im Schützensaal zum ersten Mal in Memel uns seinen köstlichen Liederschatz erschließen. Wenn unsere Zeit denen, die ihr Freude gebracht haben, einst dankbaren Herzens Denkmäler stiften wird, so verdient Robert Kothe eins der schönsten. Denn er hat uns zu einem großen Teil ersetzt, was einem nur nach materialistischen Gütern gierenden Geschlechte fehlen mußte, den Liederdichter. Der Liederabend bringt eine Fülle von entzückenden Romanzen, Balladen und handfesten Gesängen fahrender Leute. Texte der Lieder sind bereits in der Schmidt'schen Buchhandlung zu haben. Der Vorverkauf beginnt daselbst am 26. Januar.

* **[Balkenbrand im Kontor.]** Montag morgen um 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach Schmelz gerufen, wo im Kontor der Schneidemühle Ehmer ein Balkenbrand ausgebrochen war. Ein Löschzug begab sich dorthin, fand aber beim Eintreffen bereits vollbrachte Arbeit vor. Das Kontorpersonal hatte den Brand selbst gelöscht.

* **[Polizeibericht.]** In der Woche vom 16. bis 22. d. Mts. sind als Fundsachen abgegeben bezw. angemeldet worden: 1 Schlüssel an einer feuervergoldeten Uhrkette; 1 braunes Lederportemonnaie mit kleinem Geldbetrag, 2 Photographien, 2 Broschen und Beitragquittungen; 1 schwarzer Pompadour mit weißem Taschentuch mit Monogramm; 1 kleiner brauner Hund mit Halsband und Marke Nr. 83; 1 kleine silberne Brosche; 1 braune Teckelhündin; 1 lange Damenuhrkette (Doublé); 1 graue Handtasche mit einer Flasche und Personalausweis für Anna Kurschat; 1 braunes Huhn; 1 gestricktes Deckchen zum Marktkorb; 1 großer gelber Hund (Füße, Kopf- und Schwanzspitze weiß); 1 schwarzer gestrickter Wollhandschuh; 1 ledernes Hundehalsband mit Marke 117; 1 schwarzer Damenglacéhandschuh; 1 großer Briefumschlag mit Personalausweisen für Belis, Bommelsvitte. — Als verloren sind angemeldet: 1 grauledernе Handtasche mit Bernsteinknopf, enthaltend Personalausweis, Ausweis für die Stadtbücherei, 1 Schlüsselbund und Portemonnaie mit geringem Inhalt; 1 Nickelbrille mit runden Gläsern; 1 gelbes schmales Täschchen, enthaltend 17—18 Mk., 2 Briefmarken und 2 Postmarken; 1 brauner Kinderplüschkragen; 1 schwarzledernes Portemonnaie mit 60—80 Pfg. und Offertenanzeige Nr. 37; 1 Pelzkragen (brauner Fuchs); 1 Brieftasche, enthaltend 1 Zehnfrankschein, deutsches Kleingeld und Bescheinigung zur Erlangung eines litauischen Passes; Personalausweis für Fischer Jurgis Kiuppies, 3 Brotkarten, 2 Zusatzkarten, Vormundschaftbestallung; 1 schwarze Schürze.

Standesamt der Stadt Memel

vom 24. Januar 1921.

Aufgeboten: Schneider Jons Lippiks von Rogaischen, Kreis Heydekrug mit Ilsze Pawils von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Franz Ernst George von hier; dem Stellmacher Gustav Remus von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Polizeiwachtmeister Paul Ernst Karl Krüger; dem Schiffer Alexander Karl August Lappoehn von hier.

Gestorben: Lehrerfrau Sarah Brenner geb. Sußmanowitz 40 Jahre alt, von hier; Arbeiter Martin Stanschus, 68 Jahre alt, von Janischken; Justizwachtmeisterfrau Katharine Kawohl geb. Atts, 35 Jahre alt, von Prökuls, Kreis Memel.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* **Berlin, 24. Januar. (Tel.)**

Die geringe Abschwächung des Markkurses in Newyork hatte ein im gleichen Verhältnis stehendes Anziehen mit den ausländischen Devisenkursen zur Folge. In Rückwirkung dieses Vorganges zeigte sich die Börse weniger als in der Vorwoche zu Abgaben geneigt, während andererseits nur vereinzelt Kauflust sich geltend machte, die zudem noch meist auf Deckungsbegehr zurückgeführt wurde. Die Kursbewegung steht im Zeichen der Unsicherheit. Orenstein & Koppel setzten 25 Prozent höher ein, auch Otavi gewannen 25, Hösch 20 und Bochumer Gußstahl 8 Prozent. Bemerkenswert war ferner die Steigerung in Otavi-Anteilen um 70 und in Schantung um 17 Proz. Sonst überwogen die Abschwächungen, die aber in einzelnen Fällen einen bemerkenswerten Umfang erreichten. Badische Anilin verloren 13, Elberfelder Farben 14 und Höchster Farbwerke 11 Prozent. Schiffahrtsaktien wurden bei geringen Verlusten nur mäßig umgesetzt. Das Geschäft bewegte sich auch im weiteren Verlauf bei unbedeutenden Schwankungen nach oben und unten in mäßigen Grenzen. Orenstein & Koppel büßten von dem anfänglichen Gewinn den größten Teil wieder ein. Am Anlagemarkt trat Kauflust für preußische Konsols zu ansehnlichen Kursen hervor.

Telegraphische Auszahlungen

* Berlin, 24. Januar. (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	1988,—	1992,—	Spanien	—	—
Brüssel-Antwerpen	438,55	439,45	Wien alt	—	—
Christiania	1156,30	1158,70	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	15.73	15,77
Kopenhagen	1201,25	1203,75	Prag	79,15	79 35
Stockholm	1283 70	1286,30	Budapest	10,98	11,02
Helsingfors	205,75	206,25	Bulgarien	—	—
Italien	215,75	216,25	Konstantinopel	—	—
London	224,75	225,25	Polen	6,95	7,20
Newyork	59.44	59,56	Kriesnoten	—	—
Paris	420 55	421,45	Warschau	6½	7½
Schweiz	934 05	935,95			

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 24. Januar. (Tel.) Am Produktenmarkt zeigte sich starkes Angebot für Hülsenfrüchte. Angeblich suchen die Kommunen, die im Vorjahre große Mengen davon eingeführt haben, die jetzt unanbringliche Ware mit großen Verlusten loszuwerden. Mais hatte ruhiges Geschäft. Raps lag flau. Rauhfutter behauptete seinen Preisstand.

* **Terminhandel in Wertpapieren an der Berliner Börse.** Der Börsenvorstand hat in seiner Sitzung am letzten Sonnabend beschlossen, von Maßnahmen zur Wiedereinführung des Terminhandels in Wertpapieren z. Zt. abzusehen.

* **Dreifache Ueberbelegung der Deutschen Ostmesse Königsberg.** Die Anmeldungen zur Deutschen Ostmesse Königsberg gehen in so großer Zahl ein, daß der verfügbare Ausstellungsraum bei weitem nicht ausreicht, um alle Antragsteller befriedigen zu können. Es muß deshalb eine starke Beschränkung bei der Platzzuteilung vorgenommen werden. Aus den Randstaaten liegen viele Anfragen von Kaufleuten vor, die die Absicht äußern, die Ostmesse zu besuchen. Das Meßamt hofft, daß die Verhandlungen mit den zuständigen Reichsstellen auf Ermäßigung der Einreise- und Paßgebühren zu einem günstigen Erfolge führen. Die Hallen-Neubauten sind so weit gediehen, daß kein Zweifel mehr über die Fertigstellung und den pünktlichen Beginn der Ostmesse (13. März) bestehen kann.

× **Vom deutschen Holzmarkt.** Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Die Geschäftslage am Holzmarkt ist zur Zeit sehr flau. Die Klagen sind in West-, Mittel- und Ostdeutschland gleich beweglich. Die Verbraucher haben nichts zu tun. In vielen Möbelfabriken Mitteldeutschlands wird augenblicklich gestreikt. Dort, wo der Streik noch nicht begonnen hat, besteht Aussicht, daß die Arbeiter demnächst ebenfalls in den Ausstand treten. Diese Fabriken, die bisher immer noch einigen Holzbedarf hatten, rufen nun unter Bezug auf die Arbeiterausstände die Ware, die sie abzunehmen haben, nicht ab. Die Verladetätigkeit der Sägewerke stockt daher, und es ist insbesondere eine geringe Nachfrage nach ostdeutscher Stammkiefer zu bemerken. Die Holzhandlungen im Rheinland und in Westfalen haben sich in den Monaten Oktober und November reichlich mit Stammkiefer versehen, die sie nun nicht absetzen können. Dazu kommt, daß augenblicklich die westdeutschen Provinzen stark von den Vertretern der ost- und mitteldeutschen Holzhandlungen bereist werden. Diese erhöhten Angebote vermindern die etwa noch hier und dort bestehende Kaufbereitschaft. Vorläufig kann man von Preisrückgängen am Schnittholzmarkt nur bei Schalbretdern und Kanthölzer sprechen. Ob die Stammbrettерpreise unter die bisherige Notierung von 1100—1150 Mark heruntergehen, bleibt abzuwarten, da in den Forsten dauernd hohe Preise, zu denen man unter 1500 Mark einen Kubikmeter Stammware nicht herstellen kann, gezahlt werden. Erst in allerletzter Zeit scheint sich in den Kreisen der Sägewerksbesitzer eine Bewegung vorzubereiten, die sich gegen die Bezahlung der hohen Rundholzpreise und gegen die Versuche der Forstverwaltungen, einen Preisauftrieb am Rundholzmarkt zu veranstalten, richtet. So mußte eine Verdingung der Stadtforst in Zittau (Sachsen) aufgehoben werden, da sämtliche anwesenden Vertreter der Holzhandlungen erklärten, die hohen Taxen nicht gutzuheißen. In Tageszeitungen liest man gegenüber dieser Tatsache leider vielfach Berichte über kleine Holzverdingungen örtlicher Holzlieferungen, die von einer Steigerung der Rundholzpreise sprechen. Diese Nachrichten können an sich zutreffen, spielen aber im Verhältnis zu dem Gesamtangebot, das in Rundholz aus allen Staats- und Privatforsten Deutschlands vorliegt, keine Rolle.

vb. **Kein deutsches Häutemonopol.** Verschiedene Blätter brachten die Meldung, daß die Errichtung eines Häutemonopols doch beabsichtigt sei. Hierzu teilt das Reichswirtschaftsministerium mit, daß es nicht beabsichtigt, ein Häutemonopol einzuführen.

vb. **Vom Kakaomarkt.** Die Situation hat sich, wie uns aus Berlin berichtet wird, wenig verändert. Nach wie vor ist die Geschäftstätigkeit still. Allerdings rechnet man in nächster Zeit mit einer Belebung der Marktlage, gegenwärtig aber sind die Preise unverändert und die Umsätze gering. Ware auf sofortige Lieferung notierte folgende Preise: Accra 500—550 Mk., Thomé 650—675 Mk., Kamerun 700—750 Mk., Venezuela 1100—1150 Mark.

vb. **Die deutsche Süßwaren-Industrie** bemüht sich seit langer Zeit um die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker. Allgemein vertritt die Branche den Standpunkt, daß die öffentliche Bewirtschaftung des Zuckers vom 1. Oktober d. Js. aufgehoben werden muß. Nicht nur die Branche selbst, sondern auch die Landwirtschaft haben das größte Interesse daran, daß das deutsche Volk wieder mit genügenden Mengen Zucker beliefert wird. Die Bekanntgabe der Aufhebung der Zwangswirtschaft ist umsomehr schon jetzt zu erörtern, weil sich die Landwirtschaft auf den Anbau von Zuckerrüben einrichten kann.

vb. **Preissturz für Vieh in Dänemark.** Große Viehstapel finden in Dänemark keine Abnehmer und sind demzufolge die Preise erheblich gesunken. Da die Viehausfuhr nach Deutschland freigegeben ist, dürfte sich bei genügender Zufuhr von dänischem Vieh die Preisgestaltung auf den deutschen Märkten leicht ändern.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
33	23	Bornholm SD.	Ehrhardt	Danzig	Stückgut	Otto Grotzmann
34	24	Normal SD.	Zimmermann	Pillau	leer	R. Meyhoefer
35		Saturn SD.	Staewen	Pillau	leer	Schneider

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
30	23	Martha SD.	Grube	Königsbg. und Rotterdam	Holz	R. Meyhoefer
31		Modesta SD.	Biet	Rotterdam	„	R. Meyhoefer
32		Möwe SD.	Beutel	Kopenhagen	„	Gerlach und Ehmke
33		Gunver SD.	Kolster	Cardiff	„	Nathal & Co.
34		Echo SD.	Kähler	Antwerpen	Cellulose	Nathal & Co.

Am 24. Januar: 12 Uhr am Pegelstand 0,88 m. — Wind: O. Stärke: 3. — Strom: ein. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 25. Januar:

Veränderlich, sowie nachlassende Niederschläge bei vielfach schwachen und böigen nordwestlichen Winden und an Stärke zunehmendem Frost.

Temperaturen in Memel am 24. Januar.

Morgens 6 Uhr: — 1,5 Grad Celsius, 9 Uhr: — 5,5 mittags 12 Uhr: — 3,5 nachmittags 3 Uhr: — 5,0, 6 Uhr abends: — 6,2.

Witterungsübersicht von Montag, den 24. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst an Stärke abnehmenden, veränderlichen, später wieder stark auffrischenden westlichen bis nordwestlichen Winden und sinkenden Temperaturen herrschte gestern in unserm Bezirk veränderliches Wetter mit starken Schneefällen. In Deutschland war es heute früh im Osten bei stürmischen, im Westen bei vielfach starken westlichen bis nordwestlichen Winden allgemein trübe. Fast überall fielen Niederschläge, und zwar im Nordosten bei Frostwetter Schnee, sonst bei milden Temperaturen Regen. Ein Ausläufer des über Nordosteuropa liegenden Tiefdruckgebietes hat sich westwärts und südwärts bis nach Schottland über Deutschland ausgebreitet, während das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa fortbesteht. Verbreitete Niederschläge fielen in Westeuropa, Skandinavien, Deutschland und Polen.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsberg	wolkig	—4	11	Hamburg	Regen	+2	5
Insterburg	heiter	—4	8	Berlin	„	+3	4
Tilsit	Schnee	—4	7	Breslau	„	+3	5
Marggrab.	z. heiter	—5	18	München	wolkig	+6	0,2
Ortelsburg	wolkig	—2	5	Havaranda	—	—	—
Osterode	bedeckt	—2	6	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 24 Januar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 776 Südfrankreich, Tiefdruckgebiet 735 Memelgebiet. — Wind: Nordsee starke, Ostsee stürmische Nordwestwinde. — Wetter: Trübe, Niederschläge, morgen böige Nordwestwinde. — Landeswetterwarte.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	750,0	NNW.	8	wolkig	— 1	
Bülk						
Swinemünde	748,4	NNW.	7	bedeckt	0	
Rügenwaldermünde	754,9	NW.	9	heiter	— 1	
Memel	734,8	NNW.	7	Schnee	— 8	
Skagen						
Kopenhagen	749,3	N.	6	halb bed.	— 1	
Wysby	737,8	NW.	6	Regen	— 4	
Stockholm						

Anzeigen.

Heute Liedertafel.

Liederfreunde heute keine Uebung.

M. T. V.

Spielabteilung.
Dienstag, d. 25. d. Mts., abends 8 Uhr, bei **Gose**, Alte Sorgenstr.
Monatsversammlung.

M. R. C.
Außerordentliche
Mitgliederversammlung
Dienstag, den 25., abends 7½ Uhr, im Clublokal. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, eine Aufstellung der einzuladenden Gäste zu der Veranstaltung am 19. 2. cr. mitzubringen, da spätere Einladungen nicht erfolgen können.
Der Vorstand.

M. S. V.
Donnerstag, den 27. d. Mts., 8 Uhr abends, im Vereinslokal
erster Vortragsabend.
Der Vorstand.

Städt. Schauspielhaus Memel.

Dienstag: abends 7 Uhr, 17. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Zum letzten Male: **Maria Stuart.** Schauspiel in 5 Akten von Schiller.

Mittwoch: abds. 7½ Uhr, 6. Kammerspielabend. Gastspiel von Frl. **Anny Dopler-Körner.** Erhöhte Preise. Neuheit zum ersten Male. **Musik.** Sittengemälde in 4 Bildern von Frank Wedekind. Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Donnerstag, abds. 7½ Uhr: Zum letzten Male. **Kameraden.** Komödie in 4 Aufzügen von Strindberg.

Freitag: abends 7½ Uhr 17. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert zum 1. Male. **Stein unter Steinen.** Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann. Biegler: Dir. **Heinrich Albers.**

Sonnabend, abends 7½ Uhr: Kammerspielabend. Gastspiel von Frl. Anny Dopler-Körner. Erhöhte Preise. Zum 2. Male: **Musik.** Sittengemälde in 4 Bildern von Frank Wedekind. Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Sonntag, abds. 7½ Uhr: Zum 2. Male: **Stein unter Steinen,** ein Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Jacob Biegler: Dir. **Heinrich Albers.**

Kassenstunden, auch Sonntags, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

Warne einen jeden,
meiner Frau **Anna Meinus** irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme, weil ich mit ihr in Scheidung stehe.
Otto Meinus,
Plantagenstr. 4.

Offeriere sehr billig:
Weiße Bohnen, Pfd. 2,75,
weiße u. grüne Erbsen, Pfd. 3,50,
ff. Pflaumen, Pfd. 6,50,
Reis u. and. Waren billig.
Franz Gehrmann.

Vom 25. Januar bis 27. Januar
fallen meine Sprechstunden aus.
Dr. Saunus, Aerztin, Alexanderstr. 9.

Jüdischer Turnverein
Bar-Kochba
Heimabend
heute, Dienstag, den 25. Januar, 8 Uhr abends im Klassenzimmer der Synagogengemeinde, Kehrwiederstr.
Der Turnwart.

General-Versammlung
der
Vieh- und Fleisch-Verwertungsgenossenschaft
Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 6 Uhr, im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Der durch Erkrankung des Frl **Kundt** unterbrochene Unterrichtskursus (Abendkursus für Stenographie) wird heute abend in der Schule fortgesetzt.

Achtung!
Bin verzogen von Barbierstraße Nr. 10 nach
Gartenstr. Nr. 1—2.
Empfehle mich zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben.
Grimm, Schneider.

Oeffentliche Versteigerung
von
Zigaretten.
Im Auftrage wen es angeht werde ich **am Mittwoch, d. 26. d. Mts.,** nachm. 3½ Uhr, in der Börse zu Memel
8 Kisten, enthaltend 400 Mille Zigaretten,
zur Hälfte Memphis ohne Mundstück, zur Hälfte Dames mit Mundstück, in einem Posten öffentlich meistbietend versteigern. Die Zigaretten lagern transit auf dem Hauptzollamt. Proben können bei Robert Meyhöfer und in meinem Büro besichtigt werden.
Memel, den 21. Januar 1921.
R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
Polangenstr. 41. :: Telephon 22.

Telephon 595

ff.
Taragona
Portweine
Sherry
billigst

Fritz Böhnke Nachf.

Neu aufgenommen
Susi,
konkurrenzlose 15 Pfg.-Zigarette.
Zigarettenfabrik L. Werblowsky.

Margarine
in Kübeln zu herabgesetzten Preisen offerieren
Laaser & Neumann.

Hierdurch beehre ich mich, die in Stockholm vollzogene Vermählung meiner Tochter Rita mit Herrn Dr. med. Robert Thoufelt ergebenst anzuzeigen.
Frau Rahel Kaplan
geb. Nochemowitz.

Dr. med. Robert Thoufelt
Rita Thoufelt, geb. Kaplan,
Vermählte.
Memel Kopenhagen
z. Zt. Stockholm.

Kammer-Licht-Spiele
25.—27. Januar 21
Die sieben Todsünden
Eine kuriose sensationelle Geschichte
nach einem Roman von Fedor von Zobeltitz
Manja Tzatschewa, Michael Varkonyi
Johannes Riemann, Heinrich Peer
Wie Adi Filmschauspielerin wurde
5, 7½ Beiprogramm.

25% Rabatt **Schuhwaren!** 25% Rabatt
Großer Inventur-Ausverkauf
Von Mittwoch, den 26. d. Mts. bis 5. Februar
gebe auf sämtliche Schuhwaren ohne Rücksicht auf die früheren Preise
25% Rabatt.
Nur erstklassige Fabrikate in
Herren-, Damen-, Burschen- und Kinder-Stiefeln
in allen Größen.
Es ist daher Gelegenheit, sich mit guten Schuhwaren billig einzudecken.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Schuhbazar Jacob Guttmann,
22/23 Hohe Straße 22/23.
Einen größeren Posten Winterware zu sehr billigen Preisen. D. O.
25% Rabatt 25% Rabatt

Kopfwässer,
Brillantine, Haaröle, Shampoon usw.
empfiehlt in großer Auswahl
Sanitäts-Drogerie,
Drogen-Spezialgeschäft,
Friedr. Wilhelm-Str. 33/34.

Zündhölzer
aus in den nächsten Tagen eintreffendem Waggon in ganzen und halben Kisten offerieren
Laaser & Neumann.

Prima
Speisekartoffeln
am Mittwoch, vormittag 8—12 Uhr im Keller, Marktstraße 32, erhältlich.
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Brennschwarten
zu haben
Dampfsägewerk **Paul Raske,**
Kallwehlen, b. Wischwill.

Männer-Turn-Verein zu Memel, E. V.
Generalversammlung
am 31. Januar cr., 7 Uhr abends, im Saale von Fischer's Weinstuben.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht, Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Haushaltsplan für 1921.
4. Neuwahl des Vorstandes und sonstige Wahlen.
5. Beschlußfassung über das 60jährige Stiftungsfest.
6. Verschiedenes.

Anträge von Mitgliedern müssen bis zum 28. d. Mts. dem Vorstande eingereicht werden.
Der Vorstand.

Zu verkaufen:
ein fast neues ausziehbares Kinderbettgestell, ein leichter Sportwagen, eine Konzertzither, eine Harfenzither mit unterschiebbaren Noten und eine Mandoline.
Petereit, Kasernstr. 10.

Apollo-Lichtspiele
25. bis 27. Januar täglich ab 4 Uhr
Die aufsehenerregende Schöpfung deutscher Filmkunst:
Die Schuld der Lavinia Morland
grosses Kriminal-Schauspiel
» » » programmfüllend « « «
nach dem Drama: Das Geständnis von E. Vajda, für den Film bearbeitet von Joe May
In den Hauptrollen:
Mia May, Albert Steinrück, Otto Treptow, Rosa Valetti, Kitty Aschenbach, Paul Bild
— Künstler-Konzert. —

Urania-Lichtspiele
25. bis 27. Januar, täglich 5 Uhr
Der Carl Wilhelm-Monumetalfilm:
Das Götzenbild der Wahrheit
russisches Sittenbild, Spieldauer ca. 2 Std.
sensationelles Abenteuer
mit Resel Orla, Erra Bognar, Fritz Achterberg, Alfred Kühne, Manus Stifter, Ed. v. Winterstein
Der Vampyr von St. Louis,
Nic Carter-Detektiv-Sensation, 5 Akte.

Zur kommenden Aussaat
empfehlen wir
sämtliche Klee- u. Grassaaten
Runkelrüben
Pferdemöhren
Wruken od. Kohlrüben
für Speise und Futter
Karotten od. Mohrrüben
alle Kohlsorten
Salate
Beeten
Majoran
Spinat
Zwiebeln
sowie alle anderen
landwirtsch. Sämereien
in hochkeimfähiger Qualität, ferner
Gartengeräte und Artikel zur Bienenzucht
Malbin & Pomeranz
G. m. b. H.,
Saatengrosshandlung,
Memel, Marktstraße 40, Telephon 743.
Preisverzeichnis steht auf Wunsch zur Verfügung.

Futterhafer, Peluschken, Mais,
auch geschrotet, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Achtung! Achtung!
Herrenschuhe besohlen 42.50, Damen 32.
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Extra billige Schuh-Woche
bei Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3

In dieser Woche kommen zum Verkauf: **Feste Goodyear-Welt-Fabrikate** mit Leder-Brand- und Leder-Laufsohle **zu fabelhaft billigen Preisen,** ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert, teils **weit unter Kostenpreis.**
Restbestände und Einzelpaare in **Leder- und Luxus-Schuhen rücksichtslos billig. — Winterschuhe — Gummischuhe.**

Schuhwarenhaus Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3.

Rotationsdruck u. Verlag von A. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilag

Beilage des Memeler Dampfboots

r. 20 ss 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 25. Januar 1920

Stadtverordneten-Versammlung

am 20. Januar 1921, nachmittags 4 Uhr

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Abrechnung der Gaswerks-Erweiterungsbauten

(Ref.: Stadtv. Plennis)

Für die Erweiterungsbauten des Gaswerks ist die Abrechnung lgt. Es wird vom Magistrat nach erfolgter Prüfung der Rechnung lesung beantragt. — Die Entlastung wurde erteilt.

Neubeschaffung von Wassermessern

(Ref.: Stadtv. Richtsmeier)

Es ist erforderlich, 72 Wassermesser zu erneuern. Die Kosten für betragen 20 500 Mk. und werden später aus laufenden Einmen bezw. aus dem Reservefonds gedeckt.

Stadtv. Randel sprach hierbei namens seiner Fraktion den nsch aus, daß der Magistrat mit Rücksicht darauf, daß Stadtbaurat etsch sowohl Vorsitzender der Deputation für das Gas- und sserwerk und auch zugleich Dezernent in dieser Abteilung sei, ihm Vorsitz in dieser Deputation nehme, weil die Fraktion es nicht für halte, daß er Dezernent und Vorsitzender zugleich sei.

Oberbürgermeister Dr. Grabow entgegnete darauf, daß nach Gesetz die Verteilung der Dezernate Sache des Magistratsenten sei. — Die angeforderten Mittel wurden bewilligt.

ilung der Klasse der gewerblichen Fortbildungsschule in Schmelz

(Ref.: Stadtv. Westphal)

Die Schülerzahl der Fortbildungsschule Schmelz I ist auf 60 gen. Es ist erforderlich, daß die Klasse geteilt wird, damit die ziplin aufrecht erhalten werden kann. Der Magistrat hat die lung der Klasse beschlossen und die jährlichen Kosten von 960 Mk. illigt. — Die Vorlage wurde angenommen.

Erhöhung der Wassergeldgebühren und Wassergeldbeiträge

(Ref.: Stadtv. Keßler)

Die fortgesetzte Steigerung der Aufwendungen des Wasserwerks Betriebsstoffe, die Erhöhung der Löhne, insbesondere aber die wendigkeit weiterer umfangreicher Reparaturen erfordern eine iferhöhung der Wasserpreise. Es wird jetzt der doppelte Friedens- s für Wasser berechnet. Daß dieser Preis auch in Zukunft aushen kann, ist ausgeschlossen.

Während die äußere Reparatur des Wasserturms noch aus dem ervefonds gedeckt werden kann, wird es nicht mehr möglich sein, dem Reservefonds die jetzt erforderliche Reparatur der Mannen, insbesondere den notwendigen inneren Anstrich des Hochbeers zu bezahlen. Es sind weiter Reparaturen am Rohrnetz notdig und auch für die Instandhaltung der Schieber und Hydranten den ständig größere Aufwendungen erforderlich. Hinzu kommt , wie in einer besonderen Vorlage des Magistrats ausgeführt ist, Aufwendung von 21 000 Mark für Erneuerung der Wassermesser. eine größere Wasserabgabe durch größere Filterflächen, insbedere an die Cellulosefabrik, zu ermöglichen, muß auch jetzt dem u eines weiteren Sammelbehälters mit Filter- und lüftungsanlage nähergetreten werden. Da ein solcher Bau im eden 45—50 000 Mk. gekostet haben würde, wird jetzt mit einem fwand von 450 000—500 000 Mk. zu rechnen sein. Der Bau ist unngt erforderlich, wenn nicht eine starke Verminderung der Wasserabe an die Cellulosefabrik, von deren Betrieb die Beschäftigung er großen Anzahl von Arbeitern abhängt, eintreten soll. Wie festellt, wird jetzt bereits ein Wassergeld erhoben in Königsberg von Mk., in Landsberg von 1,40 Mk., in Labiau von 1,40 Mk., in enstein von 1,00 Mk., in Lötzen von 2,50 Mk., in Lyck von 2,10 Mk., Osterode von 1,75 Mk., in Tilsit von 1,00 Mk., in Marienwerder 1,20 Mk. Es ist erforderlich, hier den Wasserpreis auf 0 Mk. je cbm festzusetzen, was nach dem Vorgehen der benannten äte durchaus berechtigt erscheint.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Höhe der Kosten für ssermesser ist es auch notwendig, die Gebührensätze für asser messer erheblich zu erhöhen. Der Magistrat beantragt:

) die Wassergeldbeträge und Wassermessergebühren vom 1. Januar 1921 ab nach den in der nachfolgenden Aenderung des Ortsstatuts angegebenen Sätzen zu erhöhen,

) die Wasserwerksverwaltung zu ermächtigen, das Bauprojekt für einen Sammelbehälter mit Filter- und Entlüftungsanlage aufzustellen.

Das Ortsstatut erhält folgende wesentliche Aenderung: Für das nommene Wasser ist zu zahlen:

bei einer Entnahme bis zu 1000 cbm monatlich 1,20 Mk. pro cbm
bei einer Entnahme über 1000 cbm monatlich 1,10 Mk. pro cbm
ndestens jedoch 1200 cbm. Das bei den Neubauten erforderliche asser wird zu 1,10 Mk. pro cbm berechnet.

Die Gebührensätze für Wassermesser betragen:

I. bei vierteljährlicher Ablesung:

a) bei einer lichten Weite von 13 m/m 7,50 Mk.
b) bei einer lichten Weite von 20 m/m 9,00 Mk.
c) bei einer lichten Weite von 25 m/m 12,00 Mk.
d) bei einer lichten Weite von 30 m/m 15,00 Mk.

pro Vierteljahr.

II. bei monatlicher Ablesung:

a) bei einer lichten Weite von 40 m/m 7,50 Mk.
b) bei einer lichten Weite von 50 m/m 15,00 Mk.
c) bei einer lichten Weite von 60—70 m/m 20,00 Mk.
d) bei einer lichten Weite von 80—90 m/m 24,00 Mk.
e) bei einer lichten Weite von 100 m/m 30,00 Mk.

pro Monat. Die bisherigen prozentualen Zuschläge auf die zu erhebenden Wassergeldpreise und Wassermessergebühren fallen fort. — Auf Antrag des Referenten wurde beschlossen, die Vorlage zur nochmaligen Durchberatung an die Gas- und Wasserwerkskommission zurückzuverweisen. Die Kommission soll zu diesem Zweck um die Fraktionsführer verstärkt werden.

Teilung der Klasse der gewerblichen Fortbildungsschule in Schmelz

(Ref.: Frau Stadtv. Hermenau)

Die Schülerzahl der Fortbildungsschule Schmelz I ist auf 60 gestiegen. Es ist erforderlich, daß die Klasse geteilt wird, damit die Disziplin aufrecht erhalten werden kann. Der Magistrat hat die Teilung der Klasse beschlossen und die jährlichen Kosten von 960 Mk. bewilligt. — Die Versammlung stimmte dem Magistratsantrage zu.

Anbringung von Fensterläden an der Dienstwohnung der Schule Janischken

(Ref.: Stadtv. Hilpert)

Dem Antrage des Schulleiters entsprechend hat der Magistrat beschlossen, an der unten gelegenen Wohnung in der Schule Janischken Fensterläden anzubringen. Durch das Fehlen der Fensterläden ist in der Nacht vom 12. bis 13. September 1920 in der Wohnung ein Einbruch verübt worden, wobei dem Schulleiter Kleidungsstücke im Werte von 7000 Mark gestohlen wurden. Die Kosten für die Fensterläden betragen etwa 1800 Mark. — Die Vorlage wurde angenommen.

Festsetzung der Vergütung für eine Handarbeitslehrerin

(Ref.: Frau Stadtv. Hermenau)

Die Handarbeitslehrerin Stief erhielt bisher für die Erteilung des Handarbeitsunterrichts an städtischen Volksschulen von der Stadt 3000 Mk., daneben eine jährliche Teuerungszulage, welche von der Kreiskasse gezahlt wurde, in Höhe von 5400 Mk. Die Teuerungszulage wird seit dem 1. November 1920 nicht mehr gezahlt, weil die Kosten für Handarbeitsunterricht zu den sächlichen Kosten gehören und von der Schulgemeinde allein zu tragen sind. Der Magistrat hat daher die städtischerseits zu zahlende Erhöhung von 3000 Mk. auf 8400 Mk. jährlich erhöht. — Die Erhöhung der Vergütung wurde beschlossen.

(Fortsetzung des Berichts in der nächsten Nummer)

Oberschlesier!

Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste läuft in den nächsten Tagen ab.

Eile tut not!

Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen Stimmantrag noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort an die nächste

Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier,

falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten hat, die peinlichst befolgt werden muß.

Jetzt muß vor allem zunächst das Stimmrecht gesichert werden.

Wer die Frist versäumt, gibt sein Stimmrecht preis und übt damit

Verrat am Vaterlande.

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Zu verkaufen:
1 P. lange Stiefel, Gr. 45 400 Mk.,
1 „ schwere Arbeitsschuhe, Gr. 46, 180 Mk.,
1 „ Herren-Zugstiefel, Gr. 43, 200 Mk.,
1 „ Herren-Schnürstief., Gr. 43, 180 Mk.,
1 „ Damen-Schnürstief., Gr. 42, 180 Mk.
J. Grubert,
Besohlanstalt m. elektr. Betr., Polangenstraße 44
(Eingang Roßgartenstraße.)

Feldgr. Ulster, Militärhose u. Schuhe, Gr. 27, **alter Pelz, Paletot, Blusen u. Schuhe,** Gr. 38, z. verkauf. b. **Gallinat,** Breite Str. 28.

Aachener Nähnadeln
größere Posten sofort greifbar, liefern billigst
Hippolyt André & Co.,
Aachen.

Rodelschlitten,
elegante Form, bei
Georg Köhler.

Eis. Kinderbettgestell
mit Matratze und Satz Betten zu verkaufen
Szabries, Junkerstr. 6.

Eleg. Bechstein-Flügel
steht preiswert zum Verkauf.
Riel, Tilsit,
Reitbahnstr. 3.

Feldgrauer Pelz,
Arbeitsanzug, Steppdecken zu verkaufen
Ferdinandstr. 9, Hof r.

Ein neues Samtkleid,
ein Mantel und andere Sachen zu verkaufen
Schlachthofstr. 3, rechts.

Zu verkaufen:
Ein neuer Kinderwagen u. ein Küchenschrank
Janischken, Hauptstraße 26.

Eleganter
Muschelschlitten,
ein- und zweispännig, billig zu verkaufen.
M. Ziepa, Lotsenquerstr. 4.

Zu verkaufen
ein Samthut, eine blaue Wollbluse u. 1 Waschtisch
Töpferstr. 14 b, u. rechts.

Eine Dreizimmer-Einrichtung
eventl. mit Klavier, sofort preiswert zu verkaufen.
Gibbesch,
Heydekrug, Bahnhofstraße.

Holzgebäude,
14×6 m, zum Abbruch zu verkaufen.
Gerhard, Dawillen.

Schöner weißer
Kachelofen
zum Abbruch zu verkaufen
Marktstr. 20, 2 Tr.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Wohlfahrt München 6 M, Winthirstraße 33.

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Also in den besten Jahren —"

„Jesus, wenn nur das Unglück nicht wäre, Herr Leuthold —"

Da lenkte er ab.

„Ich wollte meinem Bruder, der bei uns zu Gast ist, die Holzleise zeigen, Lemken! Können wir auch mal die beiden Zimmer er rechts, die bewohnt Ihr ja nicht —"

Frau Lemke rieb die rechte Hand noch einmal an der Schürze, s rüste sie sich, Werner zu begrüßen, ließ sie dann aber bescheiden rückfinken.

„Nu, nee, die bewohn' wir nich. Weil se im Winter zu kalt nd. Nich zu derheizen, Herr Leuthold, was de wahr is, nich zu rheizen! Aber, a scheener Blick is 's freilich, und den soll sich r Herr schon ansehen."

Mit solchen Worten ging sie an eine Tür der rechten Flurwand nd öffnete sie. Werner trat ein und Heinrich folgte, den Beschluß achte Frau Lemke.

Durch zwei große Fenster fiel gedämpftes Sonnenlicht herein, les erhellend und doch nirgends blendend. Werners Gesicht glänzte uf. Er trat in eines der Fenster. Welch überwältigendes Panorama. Ja, hatte er denn niemals früher hier gestanden? Er besann sich; schon damals war dieser Raum nur zur Verwahrung von Werkzeugen und Geräten benutzt worden. Der Nordwind prallte mit zu breiter Wucht an die Wände. Die andere Giebelseite, dem Waldabhange zugekehrt, lag dagegen geschützt und warm.

Des Malers Auge schweifte gierig über das weite schöne Gesichtsfeld. Im Vordergrunde die Holzschleife war reizlos, aber dann begann der Wald, der sich in duftiger Kulissenwandung erweiterte, in Hangschattenriß immer zarter als der andere getönt und mit ihren zurückgewendeten Abstürzen von der Sonne überglüht und überglitzert. Unten aber in der Tiefe lag Guntersbach, wie auf einem Weihnachtstische aufgebaut, die Gunter mit ihrem metallen blitzenden Wasserbande schlang sich weiter ins Wiesen- und Ackerland aus dem die Türme der Kreisstadt grüßten.

Ein geschlossenes, reiches, schönes Bild: Vom Berg zu Tal.

Werner stand und stand. Er vergaß die anderen und vergaß sich selbst. Jetzt erst wachten wieder alle Erinnerungen an den geliebten Meister auf. Mit ihm hier stehen können, mit ihm dem Himmel das Licht, dem Walde den Farbenduft, der fernen Ebene die zufließenden Tinten der Dämmerung abzulauschen, mit ihm zu sinnen und zu suchen, was Menschenblick und Menschenhand davon erobern möchten zu bleibendem Besitze für die Kunst — —

„Werner, wach auf!" klang die spöttische Stimme des Bruders. Da fuhr er zusammen.

Sie waren allein im Zimmer.

Werner schaute sich erstaunt um.

„Ja, Du hast mich eine ganze Weile vergessen; so starr gucktest Du durchs Fenster. Es war, als sähest Du Guntersbach zum ersten Male."

„Zum ersten Male. Ich glaube fast, ich sah's zum ersten Male, denn so hab' ich's noch nie gesehen. Mit so viel Verständnis noch nie! Malen möchte ich's von diesem Fenster."

„Und schenkst es mir zur Hochzeit."

Da wurde der Schwärmer auf einmal nüchtern. Er antwortete nicht, aber er sah den Bruder an. War's Frage, war's Staunen? War auch mißbehagliche Regung darin? Heinrich lauerte, etwas davon zu erraten, aber er wurde sich nicht klar.

„Es hat ja noch Zeit," fuhr er fort, „denn ich heirate nicht gleich, aber der Blick bleibt derselbe, ob er heute gemalt wird oder in zwei Jahren."

„Wo ist Frau Lemke?" fragte Werner ablenkend.

„Beim Philipp —"

„Ist dies der einzige Raum? — Doch nein, da ist ja eine Tür —"

Heinrich öffnete die Tür und sagte: „Eine Kammer ist's. Wie drüben bei Lemkes auch. Stube und Kammer."

Werner schritt hinein. Sein Auge nahm Maße. Er durchging ebenso den zweifenstrigen Raum und blieb vor dem Bruder stehen.

„Und das alles liegt unbenutzt. Das ist ja ein wahrer Jammer."

„Im Winter kommen Werkzeuge, Leitern, Böcke und Bretter herein, dann reichen die Stuben kaum. Jetzt kann das alles im Freien bleiben."

„Im Winter. Ich aber sitze Euch da unten auf dem Halse und mach' es Euch eng, ohne selbst den richtigen Raum zu haben. Wenn die Verpflegung nicht wär' — ich zöge sehr gern her."

Heinrich lauschte hoch auf. Was konnte ihm lieber sein, als den unbehaglichen Besuch in die Höheneinsamkeit abwandern zu sehen, was konnte der Mutter Angenehmeres geschehen! Aber er hütete sich, etwas von der Freude zu verraten.

„Das möchtest Du? Hier, allein?"

„Ja, das möcht' ich. Eine halbe Stunde Kletterweg, dann trägt mich mein Rad auf der Landstraße in wenig Minuten zur Stadt. Wie wär' ich da allein, wenn ich's nicht möchte? Aber, wenn ich's möchte, wie allein könnte ich sein! Vielleicht, daß ich mir Konserven in der Stadt besorge, — aber erzähltest Du nicht vorhin Wunderdinge von der Kochkunst dieser Frau Lemke?"

„Wunderdinge? — Die Wahrheit. Um der Verpflegung willen würde ich Dir nicht abraten. Aus Oberwald holt sie für sich und den Mann, was sie brauchen, und würde Besseres holen, wenn sie's bezahlen könnte; in der Küche und am Backofen aber ist sie tüchtig —"

Werners Blick flog wieder in die Runde, dann durchs Fenster in die Weite.

„Dort das Schlafkabinett, hier das Atelier. Was sollten meine indischen Teppiche und Schals aus diesen kalten Wänden machen! Ein paar Möbel leiht man aus dem Magazin in der Stadt — —"

„Du wolltest wirklich?"

„Ob ich will. Gleich spreche ich mit der Frau. Den sämtlichen Dorfwirtschaften in der Runde kaufe ich Frau Lemkes Kochkunst vor der Nase weg und biete ihr doppelten Preis —"

Heinrich lächelte.

Gemächlich hatte er anregen wollen und hier stürmte die Begeisterung des Künstlers unaufhaltsam von selbst den gewiesenen Weg. Er war zufrieden. Ja, es kam etwas von Versöhnung über ihn. Aber dagegen wehrte er sich. Mißtrauisch vorsichtig war er seiner ganzen Charakteranlage nach. Erst mußte er wissen, wie Werner zu Toni stehen würde. Davon hing alles ab. Und bald sollte er's wissen.

5.

Heinrich war weiter in den Wald gewandert, und Werner hatte Frau Lemke aufgesucht. Bei allem, was er unternahm, war stets dem Entschlusse die Ausführung sofort gefolgt. Das rasche Handeln lag in seinem Wesen.

Frau Lemke hatte ihn eine Weile schüchtern, verständnislos angehört. Als er aber Summen nannte, die er hier oben in weltverlorener Bergeshöhe zahlen wollte, ging eine jähe Wandlung mit der Hörerin vor sich. Ein Leuchten lief über das arbeitsharte Gesicht, ein Glimmen trat in die großen, erstaunten Augen, und über die Lippen kam es zwei-, dreimal: „Aber nee!" Als glaubte die Frau den eigenen Ohren nicht.

Sie wiederholte die Summe. Aengstlich, erwartungsvoll.

Als Werner nun aber sein Angebot bestätigte, brach die Freude bei ihr los.

„Und gleich woll'n Sie herkommen, Herr Leuthold? Recht is's! Zufrieden sollen Sie sein und jeden Gast können Sie einladen, wenn Sie wollen. Den Herrn Pastor, den Herrn Landrat sogar! Ich brauch' mich nicht zu schämen. In der Heidemühle sprechen die Leute heut noch von dem Schweinebraten. Und der Landrat hat dem Pfänner gesagt, auch kalt wäre er ganz delikat gewesen — —"

Werner unterbrach den Begeisterungsschwall mit freundlicher Abwehr. Wie seltsam ihn die Erwähnung seines Freundes berührte! — Ja, das wäre ein Gedanke, hier so hoch oben ein festlich Mahl zu Zweien und einen funkelnden guten Tropfen hinterdrein! Kerstenau sollte Augen machen!

Also, er war mit Feuereifer bei seinem neuen Plane gewesen, und am dritten Tage schon zogen Karren bergan, die seine Geräteschaften vom Leutholdhofe trugen. Möbel aus der Stadt folgten.

(Fortsetzung folgt.)

Eine vornehme
Salonausstattung
(Mahagoni) zu verkaufen.
Offerten unter **509** an d. Exped. d. Blattes.

Neues helllila **Seidenkleid**, schwarzer Damenpaletot für schlanke ℓ Figur und Lederjacke zu verkaufen
Kettenstraße 4, links.

Zu verkaufen:
Gediegenes, vornehmes
Herrenzimmer,
dunkel Eiche, oder schweres Mahagoni-Damen-Wohnzimmer, Damensattel, alles fast neu. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schülerpult, Strickjacke f. 13—14 Jahre, schwarzer Velourhut u. a. zu verkauf. Zu erfragen in d. Expedition dieses Blattes.

Elektro-Motor,
Friedensware, mit 3 Eigenschaften:
1. Motor auf 220 Volt,
2. Dynamo auf 110 Volt, 12 Amp.,
3. als Umformer verwendbar,
für den billigen Preis von 2400 Mk. verkauft
Otto Jagst,
Ruß bei Heydekrug.

Eine Scheune
zum Abbruch, in Lapallen gelegen, 10 m lang, 9 m breit, ein Bügelroßwerk und ein Dreschkasten, gut erhalten, stehen zum Verkauf bei
Gebonus, Antseiten.
Zu erfragen auch bei Szonn, Trakseden.

Normalschienen
neu und gebraucht.
Feldbahngleis u. Schienen aller Art
mit und ohne Kleineisenzeug,
Weichen,
normalspurige Güterwagen,
Muldenkippwagen,
Holzkastenkippwagen,
kieferne und eiserne Schwellen,
Bauschienen, Eisen, Träger, Winkeleisen
sofort ab Lager lieferbar.
A. Goldberg,
Königsberg,
Telephon 80 u. 382.

Putzgeschäft,
gute Lage, sofort
zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Strebsamer Kaufmann sucht in Memel ein
Geschäftsgrundstück,
gleich welcher Art, zu kaufen. Anzahlung in jeder Höhe vorhanden. Libauer- oder Marktstraße bevorzugt. Gefl. Offerten unter **490** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kleines Grundstück
mit Hof, Stallung, Garten und am 1. April freiwerdender Wohnung, bei hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Off. bitte unter **No. 508** in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Ein brauner Glacéhandschuh
an der Theaterkasse **verloren.** Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.
Hermann Papendick, Neuer Markt 7.

Cello
zu kaufen gesucht. Off. unter **No. 507** an d. Exped. d. Bl.

Elegant. Maskenkostüm
zu leihen gesucht. Offerten unter **504** an die Exp. d. Bl.

Das Grundstück
Budjargenstr. 4 will dem Meistbietenden verkaufen.
Anna Plenis, Memel.

1 schwarzes Huhn entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeb.
Wieck, Sattlerstr. 6, I.

Braunes Huhn abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Seewald, Sattlerstr. 8a.

Junger, langhaariger Hund (gelb, weiß) Sonntag **eingefunden.**
Abzuholen bei
Wenskus, Libauerstr. 8.

Ein Hund eingef.
Abzuholen von
Pucknat, Schmelz, Bernsteinbruchstraße 10.

50000 und 20000 Mk.
werden auf gute ländliche Hypothekenstellen gesucht. Gefällige Offerten unt. **476** an die Expedition d. Blattes.

Streng reeller Tausch in Memeler Briefmarken, Marienwerder u. Allensteiner Abst. Marken gesucht. Gebe ab Fiume, Altmontenegro u. andere wertvolle Doubletten. Erstsendungen bezw. Anfragen an
R. Schröter,
Cöpenick, Rückerstr. 31.

Briefmarken.
Kaufe alle Memelausgaben, auch gesammelte Massenware und erbitte Angeb. m. Preis.
A. Leicht,
Stuttgart, Seyfferstraße 51.

Tausche Memel I 8 Mk. u. II 80 Pf. zuj. oder 4 Mk. u. 10 Mk. zuj. o. ○ gegen Saargebiet 5—2,50 cplt. ○ Erstsendungen an
Ernst Kampf,
Weingutsbes. Trier-Mosel.

An- u. Verkauf von getr. Militär- und Zivilkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, Uhren, Ringen, Fahrrädern, usw. Schuhe werden prompt und preiswert **besohlt.**
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Tische, Stühle,
gebrauchte, aber haltbar, für Gastwirtszwecke sucht sofort zu kaufen
Deutscher Hof, Rucken.

Alte Marmorplatten
zu kaufen gesucht. Offerten u. **503** an die Exp. d. Bl.

Guterhalt. Tafelwagen
zu kaufen gesucht. Offerten u. **444** a. d. Exp. d. Bl.

Heu, Stroh und Spreu,
jeder Sorte u. Menge, kauft fortlaufend und erbittet Angebote
Gutsverwaltung Paugsthorallen,
bei Plicken, Fernruf Plicken Nr. 5.

Rebhuhnfarb. Italiener-Hahn,
reinrassig, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbittet
Frau **Hundsdörfer,**
Coralischken, Post Plicken.

Vertreter
zum Vertrieb von Isolierrohren sucht großes leistungsfähiges Werk. Briefe unter **J. V. 798** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg** i./Pr. erbeten.

Für mein Kolonial-, Eisenwaren- und Schankgeschäft sucht per sofort oder später **einen tüchtigen, jüngeren**
Gehilfen,
mögl. der litauischen Sprache mächtig. Meldungen nur mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Curt Feldkeller,
Wilkieten, Memelgebiet.

Besitzersohn, 21 Jahre, sucht Stellung als
Kutscher oder Faktor
in Memel.
H. Albrecht, Lapallen, Post Szameitkehmen.

Einen ordentliche
Hausma
braucht vom 1. Febru
Louis Kess

Fräulein sucht Stel Wirtschaft lernen, möglichst au Lande. Offerten unte an die Expedition d

Fräulein sucht St im Restaurant. auf eigene Rechnun erfragen in der Ex dieses Blattes.

Eine Dame, der lit. Sprache mäch Stenographie u. Sc erfahren, sucht Stellu Kontor. Offerten unt an die Exped. d. Bla

Hausschneid
empfiehlt sich. Off. u an die Exped. dieses

Laufmädch
zum 1. Februar gesu
Joh. Steiner
Libauerstraße

Stütze
gesucht, die alle hä Arbeiten übernimmt.
Frau **S. Weis**
Luisenstraße 3,

Aufwärter
melde sich Schwanc

Ordentliche, e saubere Aufwärte ½ Tag ges. Kehrwiede

Aufwärterin für ½ Tag gesucht.
Th. Gonschor
Germania-Ha

1 Aufwärt
für ½ Tag wird ge
Marktstra

Wohnungst Berlin-Me
Gesucht in Mem Wohnung, 2 bis 3 und Küche in guter im Austausch geg Wohnung in Berlin Gegend. Nähere erteilt
Kleinbahnverwe
Bahnhofstraße

Schlafstelle mit Pens
Laurat, Fischer
Daselbst Mittag
Abendtisch zu

Möbl. Zim
zu haben. Zu erfr der Exped. dieses B

In unser Hande ist heute bei der teilung B unter Nr. getragenen Hauptha sellschaft ostpreußisch wirtschaftlicher G schaften m. b. H. eingetragen worden

Dem Kaufmann **Barsnowski** in Kö Henschestraße 8 ist prokura erteilt.
Memel, den 18. Jan
Das Amtsger

Steckbri
Der unten Beschrie nachdem er wegen Diebstahls am 5. Au festgenommen war. Außenarbeit in Me wichen.
Es wird ersucht, festzunehmen und nächste Gerichtsgefän zuliefern sowie zu gen Akten 4 E. R. N sofort Mitteilung zu
Personenbeschre
1. Familienname: schowski
2. Vornamen: Jose
3. Stand und Gewe beiter
4. Geboren am 18. 1893 zu Augstelli
5. Letzter Aufenthal nung): Strafg Memel
6. Größe: 1,70
7. Haar: blond
8. Bart: blonder Sch
9. Gesicht: länglich
10. Auge: grau
11. Augenbrauen: b
12. Zähne: fehlerhaf
13. Sprache: deutsch u
14. Bekleidung: kleidung.
Memel, den 20. Jan
Der Oberstaatsa

Nähe Stiefel und Schuhe,
Größe 30 bis 27, zu verkauf.
Schuhmacher **Buddrus,**
Galten.

Ein fast neuer Kinderwagen
steht zum Verkauf
Schmelz, Mühlenstr. 57.

Spazierschlitten,
ein und zweisitzannigen, verk.
Lange, Karlstraße 22.

Deckeber: „Berserker",
deutsches Edelschwein, steht zum Decken. Deckgeld pro Sau 10 Mk. und 1 Mk. Stallgeld.
Wiese'sche Gutsverwaltung,
Carlsberg.

Junge Kuh,
die im März zukommt, zu verkaufen. **Jenkies,**
Karkelbeck.

Junge Kuh,
4 Jahre alt, Monat März kalbend, steht zum Verk. bei **Michel Kawohl,** Karkelbeck.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Kawohl, Szarde Schmelz.

Tragende Mutterschafe
oder auch mit Lämmern verkäuflich.
Gut Paugen bei Memel.
Daselbst ist gute Schafwolle zu haben.

Junger rebhuhnfarbiger Italiener-Hahn zu haben Hospitalstraße 15, part. links.

1 Paar Damenschuhe
Größe 36 zu verkaufen.
Trams, Töpferstr. 11.

Bettnäß-Uebel
Beseitigung sofort. Auskunft umsonst. Alter und Geschlecht angeben!
Dr. med. Eisenbach,
München 13,
Postfach D. 12.

Landgrundstück,
260 Morgen, in einer sehr günstigen Lage von sofort verkäuflich. Offerten u. **501** an die Expedition d. Blattes.

Suche für meine Freundin, 40 Jahre alt, lieber gebildeter Mensch, wirtschaftlich-tüchtig, in guter Position,
treuen Lebenskameraden,
dem es an glücklicher Häuslichkeit gelegen ist. Bewerber muß durchaus ehrenwerter Charakter sein. Mittlerer Beamter, evtl. Witwer, angenehm. Strengste Diskretion zugesichert u. erwartet. Off. u. **502** a. d. Exp. Bl. erb.

Drei junge Herren
im Alter von 22, 24 und 25 Jahren, **suchen die Bekanntschaft dreier jungen Damen zur Unterhaltung. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen.** Offerten unter **No. 506** an die Expedition dieses Blattes.

Größere Posten
Ober- und Untergarn, Haushaltskerzen
sofort ab Lager Königsberg lieferbar.
Haupthandelsgesellschaft
ostpreußischer landw. Genossenschaften
m. b. H.,
Königsberg Pr., Kaiserstraße 50.

Offeriere sehr günstig:
10 000 kg **Caustic Soda** 128 % in Eisentrommeln,
30 000 kg **Calc. Soda** 98 % in Jutesäcken inkl.,
10 000 kg **Pottasche** 96 %,
5 000 kg **Bleizucker,**
20 000 kg **Paraffin** 50/52,
10 000 kg **Essigessenz** 80 %,
diverse pharmazeut. Tinkturen:
Baldrian-Hoffmann u. Pfefferminz.
20 000 kg **Kronenkerzen** 8er aufs Pfd.
Sämtliche Artikel sind sofort greifbar und verladebereit
S. K. Arendt, chem. Fabrik,
Zoppot.

Alte leistungsfähige angesehene Weingroßhandlung Sitz Süddeutschland Verkaufszentrale Berlin sucht für Memel und Umgegend
tüchtigen solventen
Vertreter.
Nur Firmen mit erstklassigen Referenzen und Beziehungen belieben zu antworten unter **B. N. J. 4957** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Zigarren-Arbeiter(in),
welche perfekt in sämtl. Arbeiten ist, gesucht. Freie Station, hoher Lohn. Off. unt. **510** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein tüchtiges Dienstmädchen
bei gutem Lohn braucht zum 1. Februar
Frau **Seidler,** Bahnhof.

Ein kleiner Laden
im Mittelpunkt der Stadt per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter **Nr. 450** an die Exped. d. Blattes

Bekanntmachung.
Die Kindermilchkarten für den Monat Februar 1921 werden an den nachbenannten Tagen in der Zeit von 8½ Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. **in den Räumen des Versorgungsamts, Luisenstr. 7,** ausgegeben.
Die Ausgabe erfolgt:
am Dienstag, den 25. Januar 1921
für Aschhof, Baderstr., Bäckerstr., Brauerstr., Brüderstr., Barbierstr., Budjargerstr., Citadelle, Contre-Escarpe, Friedrich-Wilhelmstr., Friedrichsmarkt, Festungsgraben, Fuhrmannstraße, Friedrichsrhede, Fischerstr., Festungsstr., Fleischbänkenstraße, Gartenstr., Grabenstr., Hohe Str., Johannisstr., Junkerstr., Jungfernstr., Kehrwiederstr., Kirchenstr., Kirchhofstr. **und für den Stadtteil Janischken.**
am Mittwoch, den 26. Januar 1921
für Magazinstr., Marktstr., Mühlendammstr., Neuer Markt, Neue Str., Paulstr., Süderhut, Steintorstr., Schlosserstraße, Schlächterstraße, Schmiedestr., Schubstr., Theaterstr., Thomasstr., Vordere Wallstr., Hintere Wallstr., Große Wasserstr., Weidendammstr., Weidendammauerstr.,
am Donnerstag, d. 27. Januar 1921
für Alexanderstr., Verl. Alexanderstr., Ankerstr., Baakenstr., Bahnhofstr., Bahnhofsplatz, Ballastr., Breite Str., Börsenstraße, Kl. Börsenstr., Bürgerfeld, Eduardshof, Ferdinandstr., Ferdinandsplatz, II. Fischerstr., III. Fischerstr., Fuchsstr., Forsthaus, Gaswerk, Grüne Str., Hafstr., Holzstr., Hügelstr., Hospitalstr., Jägerstr., Karlstr., Kasernenstr., Kettenstr., Kreuzstr.,
am Freitag, den 28. Januar 1921
für Libauerstr., Lotsenstr., Luisenstr., Lepraheim, Lawendelstr., Moltkestr., Müllerstr., Norderhut, Oberstr., Neuer Park, Parkstr., Molenbauhof, Plantagenstr., Paradiesstr., Polangenstraße, Präparandenanstalt, Kath. Predigerstraße, Quellstr., Reifschlägerstr., Rippenstr., Rosenstr., Roßgartenstr.,
am Sonnabend, d. 29. Januar 1921
für Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandschoße, Sandkrug, Sandwehrstr., Sattlerstr., Schlewiesstr., Simon-Dachstr., Schlachthof, Schlachthofstr., Schützenstr., Schwanenstr., Swiane, Seilerstr., Alte Sorgenstr., Speicherstr., Stauerstr., Strandvilla, Tischlerstr., Turnplatz, Töpferstr., Unionstr., Beidtstr., Vittener Kirchhof, Wiesenstr., Winterhafen, Windegasse, Waisenhof, Werftstr., Werftquerstr., Hint. Werftstr., Witwenstiftstr., Ziegelstr., Ziegelei.

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an die Stadtteile Schmelz und Bommelsvitte findet an sämtlichen Ausgabetagen statt.

Um Andrang des Publikums zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die Abholung der Karten an den in der Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen. Es finden keine Ausnahmen statt.

Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der spätestens eine Viertelstunde vor Schluß der Dienststunden in den Räumen des Versorgungsamts anwesend ist. Verlorene Lebensmittelkarten werden nicht ersetzt.

Memel, den 25. Januar 1921.
Magistrat—Versorgungsamt.

Offeriere
Gekapselten **15 PS. Gleichstrom-Motor,**
Fabr. Konz, 500 Volt, Type K 20, 600 U. p. M., mit Kupferwicklung und Anlasser, gebraucht, aber wie neu. Gebote erbittet
Reinhold Mueller, Königsberg i. Pr.,
Lizentgrabenstr. 8. Telephon 3688.
Drahtanschrift: Reinmueller.

Herrengarderobe, feine Maßschneiderei,
Kutaway- und Anzugstoffe,
Covercoats und schwarz Kammgarn
empfiehlt preiswert
V. Balzunat,
Töpferstr. 14.

Mehr Brennholz
erzielen Sie durch ausgiebiges Roden und Zerkleinern der vorhandenen Baumstubben. Am besten geschieht dies mit unserm sehr wirksamen und rationellen
Sprengstoff
welcher außerdem noch vorzüglich zu verwenden ist für
Stein-Sprengungen
Herstellung von Baumgruben
Auswerfen von Gräben
Bodenlockerungen u. a. m.
Rechtzeitige Bestellungen erbeten
Maschinen-Genossenschaft
Abteilung Sprengstoffe, Königsberg i. Pr.
Insterburg Tilsit Bischofsburg Osterode Ostpr. Lyck

Brennschwarten
zu haben.
Fritz Leidereiter,
Telephon 151 Schlachthofstr. 2.

HAARNISSE
Kopflungeziefer — Brut — Kopf-Nisse entfernt garantiert in 2 Stunden restlos
NISSKA D. R. G. M. 708295 **Der Wunderkamm**
Verlangen Sie kostenlos Aufklärungsschrift in **Drogerien** und einschlägigen Geschäften oder vom Allein-Hersteller
FR. B. MÜCKENHAUPT
NÜRNBERG M. I.

Wer an **Nervenschwäche** nervösen Beschwerden jeder Art leidet verlange kostenfrei ausführl. ärztl. Broschüre über Nervenleiden **Dr. Gebhard & Co.,** Berlin, Potsdamer Strasse 104 b

Hobelmesserwelle,
500 cm mit Messer, fast neu, verkauft
Sabrowsky, Töpferstraße 21.
Daselbst Treibriemen, 70—80 mm, zu kaufen gesucht.

Teppich, 1½×2½, **schw. Tischdecke,**
mit Blumen ausgestickt, für runden Tisch, zu verkaufen
Ferdinandstraße 9, Hof, rechts.

2 Muschelschlitten
zu verkaufen Polangenstraße 31.

Schwarzer Stutzflügel
mit vorzüglichem Ton preiswert zu verkaufen.
Pierach, Kundt & Co.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Me